

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Wege zum Kunden

› Titelthema:
Multichannel
im Handel

› Wirtschaft im Gespräch:
Professor Andreas Lutter

› Grüner Wasserstoff:
Chance für den Norden



Mit durchgängig digitalen Abläufen kann

ich mich bei den **kaufmännischen**

Aufgaben entlasten.

Die digitalen DATEV-Lösungen unterstützen Sie bei allen kaufmännischen Aufgaben – vom Angebot über die Kassenführung bis hin zur Buchführung. So gewinnen Sie Freiräume und mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Inklusion macht Teams stärker

Was spricht dagegen, einen Inklusionsbetrieb zu gründen oder das eigene Unternehmen im Sinne der Inklusion zu öffnen? Diese Frage stellt sich in Zeiten des Fachkräftemangels und einer gleichzeitig ansteigenden Zahl von Menschen mit Behinderungen zunehmend. Viele Unternehmen unterstützen Inklusion als gesellschaftliches Ziel bereits – so stieg die Anzahl an Inklusionsunternehmen, -betrieben und -abteilungen von 365 im Jahr 2003 auf 895 im Jahr 2017. In Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention steht, dass Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Arbeit haben, mit der sie ihren Lebensunterhalt bestreiten und die sie frei wählen können. Inklusionsbetriebe stellen also als Übergang eine Notwendigkeit dar, weil der allgemeine Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen nicht oder nur beschränkt zugänglich ist.

Was genau sind Inklusionsunternehmen? Es sind Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes, die sich den Anforderungen des Wettbewerbs stellen und dabei einen besonderen sozialen Auftrag übernehmen. Sie sind verpflichtet, mindestens 30 Prozent ihrer Arbeitsplätze mit Menschen mit Behinderungen nach Paragraph 215 SGB IX zu besetzen, und übernehmen damit gesellschaftliche Verantwortung. So wird inklusive und gleichberechtigte Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen verwirklicht. Wissenswert ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen ebenso sozialversicherungspflichtig sind und nach den Bestimmungen des Arbeits- und Tarifrechts beschäftigt werden wie ihre Kolleginnen und Kollegen ohne Behinderungen.

Seit 2006 betreiben wir ein IT-Systemhaus mit eigenem Rechenzentrum in Kiel als Inklusionsunternehmen, sind nach ISO 9001:2015 und ISO 27001:2013 zertifiziert und haben unsere Dienstleistungen erfolgreich am Markt etabliert. Unsere Kunden kommen aus den unterschiedlichsten Branchen, und das deutschlandweit. Damit sind wir nur eines von vielen Beispielen dafür, dass inklusive Strukturen auch in innovativen Sparten wie der IT zum Erfolg führen können. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen schafft Vorteile für das gesamte Unternehmen, ohne dabei wirtschaftliche Faktoren außer Acht zu lassen. Das gesellschaftliche Ziel, Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, steht im Vordergrund. Soziales Engagement wird allerdings auch zunehmend von der Gesellschaft als Mehrwert erkannt und steigert ebenso das Vertrauen bei den Beschäftigten im Unternehmen.



Foto: TransFair GmbH

Thorsten Büll, Geschäftsführer der TransFair GmbH in Kiel

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Menschen mit Behinderungen hoch motiviert, leistungsfähig und zuverlässig sind. Darüber hinaus haben sie häufig eine sehr hohe Loyalität gegenüber ihrem Arbeitgeber. Unternehmen, die sich für Inklusion entscheiden, erreichen oft ganz nebenbei verbesserte Arbeitsbedingungen für den gesamten Betrieb. Die Förderung von individuellen Stärken kommt dem gesamten Team zugute. Von der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements und barrierefreier Arbeitsplätze profitieren ebenfalls alle.

Letztendlich steht fest: Unterschiedliche Denkansätze, Stärken und Herangehensweisen schaffen Innovationen und machen Teams kreativer und stärker. Hierfür brauchen wir gelebte Inklusion und einen frei zugänglichen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Pralinenunikate ◀ In der Weihnachtszeit sind sie besonders gefragt: Seit 1891 fertigt das Traditionsunternehmen Wagner Pralinen in Brunsbüttel süße Köstlichkeiten in Handarbeit. Anders als maschinell hergestellte Produkte werden die Pralinen in der Manufaktur aufwendig von Hand von innen nach außen aufgebaut und kunstvoll garniert – nach Auftragseingang tagesfrisch. So entstehen täglich unzählige Pralinenunikate – häufig auch in kundenindividuellen Verpackungen – für Liebhaber im In- und Ausland. ◀◀



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Multichannel im Handel	
Handel in Schleswig-Holstein: Wege zum Kunden	6
Mehrweg im Handel: Schleswig-Holstein bechert um	8
Läden der Zukunft: die App als Verkäuferin	10
Datenschutz: DSGVO – populäre Irrtümer	12
E-Commerce: Online-Shop outsourcen	13
Teleshopping: Beratung durch die Glasscheibe	14
Wirtschaft im Gespräch	
Andreas Lutter, Professor für Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik	16
Unternehmen und Märkte	
Schuback GmbH: fühlen, riechen, ausprobieren	18
WJ Power GmbH: Power für kleine Kraftwerke	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
IHK Schleswig-Holstein	
IHK-Vollversammlungen: im direkten Dialog	38
>> Standort Schleswig-Holstein	
Nord-Ostsee-Kanal: mit Tatkraft ins Jubiläumsjahr	40
>> Impulse und Finanzen	
Regionale Qualitätspartnerschaft: Beratung nach Maß	41
Interview: Volker Baisch über Väterfreundlichkeit	42
>> Zukunft mit Bildung	
Einstiegsqualifizierung: künftige Azubis kennenlernen	43
>> Technik und Trends	
Internationales Symposium: Windstrom für Wasserstoff nutzen	44
>> Globale Märkte	
Auslandsmarkt Indonesien: Dynamik schafft Absatzchancen	47
>> Recht und Steuern	
Gesetzesentwurf: Ende des Abmahnmissbrauchs?	48
Realsteueratlas: IHK kritisiert Steuerspirale	49
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecials: Wohnungsbauförderung, Wirtschaftsraum entlang der A 1	30, 50
Titelbild: iStock.com/svetikd	



Foto: iStock.com/Lightcome

Multichannel im Handel

Titelthema < Multichannel steht für die Verknüpfung aus stationärem Ladengeschäft und Online-Shop. Mehr als 60 Prozent der Händler in Deutschland setzen bereits auf unterschiedliche Verkaufskanäle. Lesen Sie außerdem im Titelthema dieser Ausgabe, wie sich der Point of Sale digitalisiert, warum Teleshopping Zukunft hat, welche populären Irrtümer über die DSGVO kursieren und wie das Thema Mehrweg bei Coffee to go und darüber hinaus im Norden Fuß fasst.



Foto: HSG Fotografie – Blente 1.0

Andreas Lutter, Uni Kiel

Wirtschaft im Gespräch < Wer Wirtschaft versteht und sich am Wirtschaftsleben beteiligen kann, hat mehr Chancen im Leben. Die Basis dafür legen die Schulen. Die *Wirtschaft* sprach mit Professor Dr. Andreas Lutter von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel über Kerninhalte und Fertigkeiten, neue Wege der Vermittlung und das Unternehmerbild in der Schule.

Grüner Wasserstoff

Technik und Trends < Norddeutschland hat großes Potenzial, nachhaltigen Wasserstoff zu produzieren – und so ein wichtiges Element für die Energiewende zu liefern. Im Oktober fand in Hamburg das internationale Wasserstoff-Symposium statt. Zudem verabschiedeten die norddeutschen Küstenländer eine gemeinsame „Norddeutsche Wasserstoff-Strategie“.



Foto: iStock.com/luichschen



Foto: Max Wiccanowski

Die Preisträger aus Büsum, Föhr und Neustadt mit TA.SH-Chefin Bettina Bunge (Zweite von links), Minister Bernd Buchholz (Fünfter von links), dem ADAC-Landesvorsitzenden Gerhard Hillebrand (Vierter von rechts) und der TVSH-Vorsitzenden Stephanie Ladwig (Vierte von rechts)

› **ADAC-Tourismuspreis**

Mit Nachhaltigkeit auf Kurs

Die Tourismusagentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH), der Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V. (TVSH) sowie der ADAC Schleswig-Holstein haben im Oktober im Beisein von Tourismusminister Dr. Bernd Buchholz den ADAC-Tourismuspreis 2019 verliehen. Drei innovative und nachhaltige Betriebe, die einen hohen Qualitätsanspruch haben und sich an den Zielen der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 orientieren, haben die Auszeichnung erhalten. Das

Arborea Resort in Neustadt auf Platz eins überzeugte die Jury mit einer Inneneinrichtung, die überwiegend aus recyceltem Material besteht, einem angeschlossenen E-Mobilitätscenter, das Gäste zur CO₂-neutralen Mobilität vor Ort anregt, sowie einem Gastrobereich, in dem zu 80 Prozent regionale Lebensmittel angeboten werden.

Auch auf dem zweiten und dritten Platz landeten nachhaltige Projekte: Das Büsumer Watt'n Hus ist modern, barrierefrei

und multifunktional, auch hier gehören recycelte Materialien zum Konzept. Die drittplatzierte Föhr Tourismus GmbH hat die Jury mit ihrem Urlaubskonzept mit vielen einzelnen Aktivitäten überzeugt. Zudem hat sie einen Nachhaltigkeitsbeauftragten eingestellt. Die Preisträger teilen sich Medialeinstellungen von mehr als 35.000 Euro. „Damit können sie ihre Angebote weiter bekannt machen, vermarkten und mit ihnen werben“, so TA.SH-Geschäftsführerin Dr. Bettina Bunge.

red ◀◀

Imagefilme der Preisträger
www.bit.ly/adac-tourismuspreis

› **Petersen-Innovation-Transfer-Preis**

Gemischte Teams gesucht

Exemplarische Leistungen für die Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis bei der Entwicklung und Anwendung neuer Produkte, Methoden oder Verfahren sollen auch 2020 mit dem „Petersen-Innovation-Transfer-Preis“ ausgezeichnet werden. Er ist mit 30.000 Euro für den ersten und mit 15.000 Euro für den zweiten Preisträger dotiert.

„“ Zitat des Monats

„Gerade bei klimafreundlichen Verkehrsträgern wie dem Schiff und der Bahn müssen wir einfach schneller werden.“

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) am 17. Oktober 2019 zum vorgelegten Maßnahmengesetz, mit dem ausgewählte Infrastrukturprojekte schneller geplant und umgesetzt werden sollen

Mit dem Preis will die Prof. Dr. Werner-Petersen-Stiftung einen besonderen Akzent in der Förderung von beispielgebenden Entwicklungen in Schleswig-Holstein setzen und so einen neuen Weg in der Innovationsförderung gehen. Auch wegen der Resonanz 2018 hat die Stiftung beschlossen, den in seiner Art und in der Höhe der Preisgelder im Land einmaligen Preis 2020 erneut auszuschreiben.

Praxistauglichkeit ◀ Bewerben können sich Teams, in denen Personen aus kleinen und mittleren Unternehmen aus Schleswig-Holstein und aus Wissenschaft, Entwicklung und Technik zusammen eine innovative Idee umgesetzt haben. Es kommt auf die enge Kooperation zwischen den Partnern an. Wichtig ist der Grad der technischen Neuerung oder Verbesserung bei Produkten, Geräten, Dienstleistungen, Verfahren oder Technologien sowie deren Marktdimension und die Praxistauglichkeit. Über die Preisvergabe entscheidet ein unabhängiges Gutachtergremium. Einsendeschluss ist der 14. Februar 2020. Alle preiswürdigen Einsendungen werden in einer gesonderten Broschüre veröffentlicht.

Mz ◀◀

Bewerbung unter
www.petersen-stiftungspreis.de

Servicepoint Cybersecurity: Unterstützung gegen IT-Bedrohungen

Cyberattacken sind kein Science-Fiction-Stoff. „Sie sind bittere Realität und längst auch im Alltag von kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserem Land angekommen“, sagt Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz. Land und Wirtschaft gehen in die Offensive: Zusammen mit Lars Müller, Vorsitzender des Vereins Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH), dem DiWiSH-Fachgruppenleiter IT-Sicherheit Andreas Sellin und Kiels IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann gab Minister Buchholz im November den Startschuss für den „Servicepoint Cybersecurity“. Die unabhängige Stelle, angesiedelt bei der DiWiSH, vermittelt Fachfirmen, die IT-Bedrohungen bekämpfen oder präventiv tätig werden. Hintergrund ist die im August zwischen Land, DiWiSH, IHK Schleswig-Holstein und der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Norddeutschland geschlossene Sicherheitspartnerschaft. Ab Februar sollen Veranstaltungen gerade kleine Betriebe unterstützen und motivieren, in IT-Sicherheit zu investieren. *red <<*

Kontakt zum Servicepoint

Telefon: (0431) 66666-333
kontakt@servicepoint-cybersecurity.de
www.servicepoint-cybersecurity.de



Köpfe der Wirtschaft

Professor Dr. Elmar Rückert vom Institut für Robotik und Kognitive Systeme der Universität zu Lübeck hat den KI-Nachwuchspreis 2019 „KI-Denker der Zukunft“ erhalten. Damit wird er für seine Forschungen zum sicheren autonomen Fahren mit wahrscheinlichkeitsbezogenen neuronalen Netzen geehrt. Der Preis des Wirtschaftsmagazins Bilanz und der Unternehmens- und Strategieberatung McKinsey ist mit 15.000 Euro dotiert. Rückert testet mit seiner Forschungsgruppe neuronale Vorhersagen und Entscheidungsmodelle in humanoiden Roboteranwendungen.



Alexander Appel hat die Leitung der Region Nord für Privatkunden & Private Banking in der HypoVereinsbank übernommen. Die Region Ost der Privatkundenbank, die Appel seit Juli 2018 von Berlin aus verantwortet hat, wird er gemeinsam mit Cornelia Wenzel und Frank Werner kommissarisch weiterführen. Alexander Appel ist seit 27 Jahren bei der HypoVereinsbank tätig und hat bei seinen bisherigen Stationen und Führungsaufgaben alle Facetten des Privatkundengeschäfts kennengelernt. Sein Schwerpunkt lag dabei überwiegend auf dem Thema Private Banking. <<



Fotos: Kerstin Müller/Bilanz, HypoVereinsbank

**DER ERSTE
PLUG-IN HYBRID
VON ŠKODA.
Der ŠKODA SUPERB COMBI.**

**JETZT MIT 0,5% -
REGELUNG SICHERN!**

ŠKODA
SIMPLY CLEVER

17" Leichtmetallfelgen Stratos, Climatronic, Digitaler Radioempfang, Navigationssystem Amundsen, Adaptives Fahrwerk DCC, LED-Hauptscheinwerfer, Geschwindigkeitsregelanlage u. v. m.

¹ Bei Neuanschaffung seit dem 01.01.2019 wird der Brutto-Listenpreis als Bemessungsgrundlage für die Besteuerung der privaten Nutzung halbiert, sowohl für die 1%-Versteuerung als auch für die Versteuerung der Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte bzw. der Wochenendheimfahrten. Dank der 0,5%-Regelung für Hybrid- und Elektrofahrzeuge müssen Sie bei diesem Modell 212,95 € weniger versteuern als für ein gleich teures Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. ² Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für das Leasing nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Abbildung zeigt Sonderausstattungen. Angebot solange der Vorrat reicht. Stand 11/2019. ³Wartung & Verschleiß beinhaltet Inspektions-Service It. Serviceplan inkl. Ölwechsel, Schmierstoffe u. Dichtungen, Verschleißreparaturen, Gebühren für HU/AU, Begrenzte Kostenübernahme der Ersatzmobilität bei Werkstattaufhalten, Gebühren für UVV-Prüfung.

UNSER LEASINGBEISPIEL FÜR GESCHÄFTSKUNDEN²:

ŠKODA SUPERB COMBI AMBITION 1.4 TSI iv 115 kW 6-Gang autom.

Sonderzahlung	0,00 €
Laufzeit	48 Monate
Jährliche Laufleistung	15.000 km

48 monatliche Raten inkl. Wartung + Verschleiß à 288,00 €^{2,3}

Kraftstoffverbrauch kombiniert 1,7 l /100 km. Stromverbrauch kombiniert 15,4 kWh/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert: 38 g/km (gem. VO (EG) Nr. 715/2007).

SCHMIDT & HOFFMANN BALTIC GmbH & Co. KG
Projensdorfer Str. 174, 24106 Kiel
Tel.: 0431 530529-0, skoda-kiel.de

ŠKODA Zentrum Kiel

schmidt&hoffmann
mobilität



Fokus auf stationärem Handel: Futterhaus-Geschäftsführer Kristof Eggerstedt



Für den externen Blick sorgt Sören Noormann von der Fleno GmbH.



Wege zum Kunden

Handel in Schleswig-Holstein ◀ Wer heute im Handel noch eingleisig fährt, braucht gute Gründe. Multichannel steht für die Verknüpfung aus stationärem Ladengeschäft und Online-Shop. Mehr als 60 Prozent der Händler in Deutschland setzen bereits auf unterschiedliche Verkaufskanäle – drei Unternehmen aus Schleswig-Holstein berichten über das Für und Wider der Strategien.



Auf allen Kanälen aktiv: Voltus-Geschäftsführer Michael Möller

Er ist seit den Anfängen des Internethandels dabei: Michael Möller, Geschäftsführer der Voltus GmbH in Bad Schwartau. „2003 habe ich meinen damaligen Chef gefragt, ob ich mal was versuchen darf“, berichtet er über seine ersten Schritte. Erst sei es ein Beamer im Namen der Firma gewesen, dann ein Restposten und später ganze Zählerschränke. „Ich habe schnell gemerkt, dass da Potenzial ist.“ Gegründet wurde Voltus zunächst als reiner Online-Shop, ohne eigene Logistik, „aus dem Wohnzimmer heraus“, so Möller. Heute

verfügt das Unternehmen über ein eigenes Logistikzentrum und ein Bündel an Dienstleistungen. „Wir bieten nicht nur Ware, sondern zusätzliche Beratung und ein eigenes Planungsbüro an.“

Ohne ein breites Spektrum an Dienstleistungen und die richtigen Alleinstellungsmerkmale gehe es heute im Online-Handel nicht mehr. „Die Konkurrenz im reinen Warenangebot ist mittlerweile einfach zu groß“, so Möller. Voltus bezeichnet sich als Omnichannel-Smarttech-Distributor. „Wir benutzen

nicht nur verschiedene Verkaufskanäle, sondern kombinieren diese miteinander. Unser Online-Handel lebt von den Fachberatungen, die wir auf unseren Kanälen anbieten.“ So komme der Kunde etwa auch in den sozialen Medien und in Fachforen auf professioneller Ebene durch Beratung mit Voltus in Kontakt. „Ich verbringe jeden Tag etwa zwei Stunden in den entsprechenden Foren und bin dort erreichbar“, so Möller. Dass Voltus damit Erfolg hat, zeigt die Geschäftsentwicklung. „Wir haben kein einziges Geschäftsjahr unter 20 Prozent Wachstum gehabt. Diesen Standard halten wir bis heute.“

Prioritäten setzen < Auch die Firma Das Futterhaus-Franchise GmbH & Co. KG setzt auf digitale Kanäle. „Kommunikation und Handel sind für uns zwei verschiedene Themen. Beim Handel setzen wir klare Prioritäten und wachsen jedes Jahr zweistellig mit Neueröffnungen unserer Märkte“, erklärt Geschäftsführer Kristof Eggerstedt. Das Unternehmen hat sich bewusst gegen einen Online-Shop entschieden. „Der Online-Handel ist Teil unserer Zeit und gewinnt an Bedeutung. Davor die Augen zu verschließen wäre fatal. Es ist jedoch auch ungesund, sich auf Teufel komm raus dafür zu entscheiden, gerade als Mittelständler.“ Es bedürfe einer guten Strategie, um die Potenziale des Online-Geschäfts für das eigene Unternehmen zu nutzen. „Nicht zuletzt handelt es sich um eine kaufmännische Entscheidung, wo das Wachstum in einem Unternehmen stattfinden soll. Bei uns liegt der Fokus derzeit klar auf dem stationären Handel“, sagt Eggerstedt.

Gut ausgebildete Mitarbeiter – und damit verbunden kompetente und individuelle Beratung vor Ort – seien ein wesentlicher Grund für die enge Kundenbindung. „Die kompetente und individuelle Beratung ist stationär ganz anders abbildbar als im Online-Geschäft. Daraus resultiert eine hohe Loyalität, die unsere Kunden im Vergleich zum Online-Kunden unter anderem etwa weniger preissensibel macht.“

Dennoch: Das Internet sei aus dem Geschäftsalltag kaum wegzudenken. „Wir bespielen alle gängigen Kanäle. Ein Großteil unseres Kundenservice läuft online. Wir netzwerken aktiv mit Influencern und setzen auf markenbildende Online-Kampagnen, bei denen wir uns als Fachhändler positionieren.“ Der Fokus liege jedoch ganz klar auf Image und nicht auf Abverkauf, so der Geschäftsführer.

Alleinstellung zählt < Wie schwierig es ist, Online-Kunden zu halten, weiß auch Sören Noormann. Das Flensburger Unternehmen Fleno kümmert sich als E-Commerce-Agentur vor allem um den Aufbau und den Betrieb von Online-Shops. „Die Alleinstellung ist im Netz entscheidend, denn die Konkurrenz ist riesig und nur einen Klick entfernt.“ Produkt, Preis, Service – irgendetwas müsse den Kunden überzeugen. „Im Anschluss muss technische Perfektion vorliegen. Langsames Laden oder Fehlermeldungen führen dazu, dass der Kunde abspringt“, erklärt Noormann. Einfach einen Shop starten zu wollen reiche nicht aus. „Sobald mehr Bestellungen am Tag erfolgen, als händisch verarbeitet werden können, wird das spürbar. Dann sollte man Prozesse automatisieren und an den Händler individuell anpassen.“

Wichtig sei auch, sich der andersgearteten Herausforderungen dieses Marktes bewusst zu sein. „Dazu gehört eine intensive Pflege des Shops. Das gilt im klassischen Ladengeschäft, aber auch im Netz“, so Noormann. Wer das nicht leisten könne, sollte Abstand nehmen. Gerade der Einstieg könne online

schwer sein. „Hier kommt es darauf an, nicht jede Woche die Strategie umzuwerfen. Bei der richtigen Formulierung der Erwartungen und einer sachlichen Einschätzung ist ein externer Blick Gold wert“, so Noormann.

Wer strikt an alten und gewohnten Vorgehensweisen festhalte, der werde wahrscheinlich scheitern. Das gelte heute unabhängig davon, in welchem Kanal man sich bewege. Die Zukunft liegt für Noormann ganz klar darin, Prozesse weiter zu vereinfachen. „Omnichannel, verstanden als Unabhängigkeit des Vertriebswegs, hat das Potenzial, die Kundenbindung zu steigern und den Kaufablauf für den Kunden noch einfacher zu gestalten.“ Online auswählen, abholen im Laden und Support über Social Media – die Chancen, die sich für Unternehmen durch Omnichannel ergäben, seien groß. Jeder neue Kanal berge jedoch eigene Herausforderungen und bringe immer Aufwand mit sich, so Noormann. Nur wer alle Optionen sorgfältig prüfe, könne die richtigen Entscheidungen für das eigene Unternehmen treffen. <<

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.voltus.de
www.futterhaus.de
www.fleno-gmbh.de

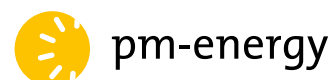


Ihre Experten für wirklich preiswerten Strom

Senken Sie Ihre Stromkosten dauerhaft z.B. um 50 % oder mehr mit einer Photovoltaikanlage von pm-energy GmbH.

Ihr regionaler Partner mit über 16 Jahren Erfahrung.
Rufen Sie uns gerne für ein persönliches Gespräch an.
Wir projektieren individuell.

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2a | 24241 Reesdorf
Telefon 04322 8 89 01-0
www.pv-gewerbestrom.de



Schleswig-Holstein bechert um

Mehrweg im Handel ◀ Becher für Kaffee, Eis, Salat oder Müsli – Deutschland produziert mehr Verpackungsmüll als der europäische Durchschnitt, so das Umweltbundesamt. Die Lösung: Mehrwegbehälter. Gerade bei Heißgetränken ist das eine naheliegende Idee, aber auch andere Einsatzmöglichkeiten sind denkbar. Drei Initiativen im Norden zeigen, wie Mehrwegsysteme in den Alltag integrierbar sind. Dafür hat es jüngst sogar Auszeichnungen gegeben.



Der reCup-Becher, der auch in Lübeck zum Einsatz kommt, wird deutschlandweit genutzt.

Foto: reCup/Hellobeautiful Photography

so Fey: „Das hat den Vorteil, dass sich auch Cafés beteiligen können, die den reCup-Becher aus Kostengründen nicht einführen können, aber trotzdem ihren Beitrag leisten möchten.“ Das System ist erfolgreich: Im Oktober hat die Initiative den Bundespreis Verbraucherschutz bekommen, die Anzahl der teilnehmenden Betriebe steigt stetig.

Auch Flensburg sagt Einweglösungen den Kampf an. Die Stadt hat dafür den Becher der FairCup UG aus Göttingen eingeführt. Nicht nur der Coffee to go lässt sich so verpackungsfrei genießen: „Wir haben sowohl einen Verschluss als auch einen Trinkdeckel entwickelt“, erklärt Geschäftsführerin Sibylle Meyer. „So eignet sich der FairCup auch zum Transport einer Vielzahl von Lebensmitteln.“ Der Becher, der bei einem Schulprojekt einer Berufsschule in Göttingen entstand, ist im Mai mit dem Blauen Engel zertifiziert worden. Er besteht aus Polypropylen und ist vollständig recycelbar. FairCup ist zudem unter den ersten drei für den Sonderpreis Verpackung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises nominiert. Meyer wünscht sich, dass FairCup wie die Pfandflasche angenommen wird – so können die Becher nicht nur in Cafés, Imbissen und Bäckereien zurückgegeben werden, sondern auch in freigeschalteten Flaschen-Rückgabeautomaten. Ein nächster Schritt wäre die Einführung in Supermärkten: „So würde die Akzeptanz für Mehrwegsysteme über den Coffee to go hinaus steigen – und einen echten Unterschied für Verbraucher und Anbieter bewirken.“ ◀◀

Wer in Kiel unterwegs Lust auf einen Kaffee bekommt, hat nun die Möglichkeit, diesen ohne den für die Umwelt schädlichen Einwegbecher zu genießen: 108 Standorte bieten den Tobego-Pfandbecher der Firma cup&more in Bad Segeberg an. Die Initiative „Kaffee geht Mehrweg“ ist im September gestartet und stellt eines der ersten Projekte dar, die Kiel auf dem Weg zur Zero Waste City bereits vor Fertigstellung des eigentlichen Zero-Waste-Konzepts umgesetzt hat, so Nicole Henkel vom Umweltschutzamt der Landeshauptstadt Kiel.

Die Verwaltung hat sich mit Handelsvertretern zusammengetan, um eine abfallfreie Alternative für den Coffee-to-go-Becher anbieten zu können. Das Projekt hat sich durch mehrere runde Tische fokussiert, die Café-Inhaber und

Bäckereien haben das Pfandsystem von Beginn an mitinitiiert. Wer die Mehrwegbecher nicht spülen kann oder will, kann sie von cup&more reinigen lassen.

Akzeptanz steigern ◀ Auf dem Weg zur Arbeit schaut Andreas Fey auf sein Handy. Er guckt in der reCup-App nach, ob er in der Nähe einen Coffee to go im Pfandbecher bekommt. Mit der Initiative „Wir für Mehrweg“ hat der Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz der Stadt Lübeck, bei dem Fey arbeitet, mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik ein Mehrwegpfandsystem ins Leben gerufen: Hier werden Pfandbecher der reCup GmbH in 22 Betrieben für einen Euro Pfand ausgegeben – und wieder zurückgenommen. Die Initiative sei auch offen für andere Mehrwegbecher und Rabattanbieter,

Autorin: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.zerowaste-kiel.de
www.luebeck.de/mehrweg
www.fair-cup.de



Bockholdt konzentriert sich seit
Generationen auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT

bockholdt.de

Die App als Verkäuferin

Läden der Zukunft < Einkaufen wird zum Erlebnis mit erweiterter Realität, Online- und Präsenzhandel vermischen sich. Ein Blick in die Zukunft des Einzelhandels.

Beim Betreten des Ladens starten die beiden jungen Frauen die App, die beim Einkaufsbummel ihre Lieblingsstücke scannt. Dann holen sie sich einen Kaffee, während ihre Kleider im Fitting Room, der Umkleidekabine, zusammengestellt werden. Was ihnen gefällt, bezahlen sie gleich online. Das Imagevideo der Hamburger bonprix-Boutique zeigt, wie Einkaufen in Zukunft funktionieren kann.

Der Pilot-Shop hat seine Verkaufsflächen digitalisiert und verbindet so Elemente des Online-Handels mit den klassischen Vorteilen des Point of Sale, also des Verkaufsorts, indem er ihn virtuell erweitert. Was die Kundinnen im Video machen, heißt daher auch erweiterte Realität oder Augmented Reality (AR). AR hat viele Anwendungen: Eine Ketchup-Firma bietet auf der Verpackung ein Rezeptbuch an, das sich auf dem Handy durchblättern lässt. Ein Kosmetikerhersteller hat eine App zum virtuellen Schminken entwickelt und eine



Der Pilot-Shop von bonprix im Zentrum Hamburgs

Software von Ikea stellt auf dem Tablet Möbel zur Probe in die eigene Wohnumgebung.

Einkaufen vor Ort werde immer mehr als Erlebnis konzipiert. Da sei die Digitalisierung im Laden oft ein wesentlicher Bestandteil, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ladenbau Verbands, Carsten Schemberg. Dabei geht es nicht um digitale Spielereien, sondern um neue Konzepte. So platziert der Modefilialist Arket im Eingangsbereich, der früher die wichtigste Präsentationsfläche war, ein Kundencafé.

Anzeige

Was bewegt die jungen Menschen?

Das erste Auto ist für viele junge Menschen ein Schritt in Richtung Autonomie und dem wirklichen Erwachsensein. Ob das erste eigene Geld verdient wird, man in der eigenen Wohnung lebt oder mit dem Roller unterwegs ist – nichts davon gibt die Freiheit, die das Auto bietet. Dass zum Fahren mehr gehört als ein Führerschein und Sprit ist den jungen Erwachsenen meist gar nicht sofort klar. Spätestens beim Besorgen der Kennzeichen aber ist sicher: Eine Versicherung fährt immer mit.

Auch bei der Itzehoer sind zahlreiche Fahranfänger versichert. Gut 1605 Versicherungsnehmer zwischen 18 und 20 Jahre haben ihr Kfz beim Versicherungsunternehmen vor Ort abgesichert. Dazu kommen über 26000 unter 23-Jährige, die im Nutzerkreis des elterlichen PKWs eingetragen sind – und dementsprechend ebenfalls mobil sind.



Was ist die beliebteste Marke bei den Fahranfängern?

In beiden Fällen sind die Fahrzeughersteller mit den meisten versicherten Kfz übrigens identisch: Volkswagen, Opel und Ford. Die deutsche Marke VW steht als Erstfahrzeug hoch im Kurs. Bei den 18 bis 20-Jährigen sind es 519 versicherte Vehikel des Autoherstellers. Das

ist ein deutlicher Abstand zu dem „Zweiplatzierten“, Opel mit gerade einmal 198 versicherten Autos.

Was leistet die Itzehoer?

Neben den Versicherungen Haftpflicht, Teil- und Vollkasko (dazu die verschiedenen Tarife wie bessergrün) bietet die Itzehoer ihren Versicherten einen direkten Kontakt zum Vertrauensmann vor Ort. Helfen kann auch der Schutzbrief, den die Itzehoer ihren Autofahrern ausstellt. Als besonderen Bonus bietet die Itzehoer ihren Fahranfängern unter Umständen die günstigste Schadensfreiheitsklasse SF1 an. Das bedeutet

einen Beitragssatz von 58 Prozent in der Kfz-Haftpflichtversicherung und 46 Prozent bei der Vollkasko. Die Voraussetzungen für diese Sonderkonditionen: Die Führerscheinneulinge haben erfolgreich am begleiteten Fahren teilgenommen oder deren Eltern haben bereits einen Pkw in mindestens der Schadensfreiheitsklasse 1 versichert.



Foto: bonprix

Look-and-feel < Schemberg glaubt, dass Läden von Produkt-Distributoren zu Vermittlern werden, die über Prozesse der Produktherstellung informieren. Auf den Verkaufsflächen würden künftig auch Produkte hergestellt: „Schuhe werden individualisiert, Taschen im Store auf Wunsch fertig genäht.“ Als Pionier auf diesem Gebiet nennt er den österreichischen Flagship-Store Grüne Erde: „Sie zeigen alle verwendeten Materialien in einer Art Wissenslabor. Der Kunde lernt die Marke intensiv kennen.“

Dabei verschwimmt die Grenze zwischen „online“ und „offline“. Schon heute nutzen Kunden sowohl Showrooms als auch das Internet, um sich vor dem Produktkauf zu informieren. Laut einer Studie von Comarch und Kantar TNS kaufen 21 Prozent von ihnen nach einer Online-Recherche im Laden – mehr als doppelt so viele wie umgekehrt. Das macht Hoffnung für den Präsenzhandel. Noch 2014 habe der Online-Händler Zalando ein großes Ladensterben prophezeit, sagt Schemberg. Heute habe er selber Outlets. „80 Prozent der Käufer lieben das stationäre Look-and-feel-Erlebnis und die sofortige Verfügbarkeit der Waren“, sagt Werner Vogt, Geschäftsführer des Ladeneinrichters Media Solutions. Sie seien auch überzeugt vom besseren Service im Face-to-Face-Verkauf.

Allerdings wünschen sich 60 Prozent der Befragten mehr digitale Elemente im Präsenzhandel. Das kann etwa ein „digitaler Kundenstopper“ sein, der mittags Lunchangebote bewirbt und Regenschirme, wenn es nieselt. Allerdings, sagt Vogt, würden diese Gadgets nur dann ein Erfolg, wenn sie einen entscheidenden Mehrwert böten.

Sicher ist: Die Rolle des Verkäufers wird eine andere sein. Er wird zum Dienstleister, Produktexperten und Eventmanager. Künftig muss er oder sie ja keine Zeit mehr dafür aufwenden, der Kundschaft die richtige Größe herauszusuchen. <<

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.fashion-connect.store
www.netzwerk-ladenbau.de
www.media-solutions.de



Die CAU sagt

Danke!

Die Stifter des Deutschlandstipendiums an der Universität Kiel fördern begabte und engagierte Studierende und tragen damit zu einem innovativen und zukunftsfähigen Wissenschaftsstandort Schleswig-Holstein bei. Dafür gilt ihnen unser ausdrücklicher Dank.

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

Claudia Neumann,
Tel.: +49 431 880-1411

www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de



BES SER BAU EN

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikkimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

S
I
Schütt

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuetz-holzbau.de

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Kongressmesse IT for Business in Lübeck bei. Wir bitten um Beachtung!

DSGVO – populäre Irrtümer

Datenschutz ◀ Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist seit einhalb Jahren europaweit in Kraft. Aber noch immer sind Unternehmen verunsichert. IHK-Rechtsexpertin Tina Möller klärt auf: Dies sind sieben populäre Irrtümer rund um die DSGVO.



1. Ich muss alle meine Kunden (auch Bestandskunden) anschreiben und ihnen die Datenschutzbestimmungen zuschicken.

Zum einen erlässt ein Unternehmer keine Datenschutzbestimmungen, sondern gibt lediglich Erklärungen ab beziehungsweise stellt Informationen zum Datenschutz zur Verfügung.

Zum anderen sind nur bei jeder Neuerhebung von Personendaten seit Mai 2018 die Pflichtinformationen zur Verfügung zu stellen. Alle bereits vor diesem Datum erhobenen Datensätze sind davon nicht betroffen.

2. Ich brauche jetzt für jede Speicherung von Personendaten eine Einwilligung.

Auch die Anbahnung einer vertraglichen Beziehung oder ein Vertrag selbst erlauben es, die personenbezogenen Daten zu speichern. Eine zusätzliche Einwilligung in die Datenspeicherung ist nicht erforderlich. Zudem können eine gesetzliche Verpflichtung (etwa

Aufbewahrungspflichten) oder ein berechtigtes Interesse die Speicherung rechtfertigen.

3. Ich muss mir die Datenschutzerklärung bestätigen lassen beziehungsweise das Einverständnis einholen.

Die Pflichtinformationen nach der DSGVO sind lediglich bereitzuhalten. Eine darüber hinausgehende Verpflichtung, sich die Kenntnis bestätigen zu lassen oder sich mit ihnen einverstanden zu erklären, gibt es nicht.

4. Ich brauche auf jeden Fall einen Datenschutzbeauftragten.

Ein Datenschutzbeauftragter ist zu meist erst ab 20 Mitarbeitern verpflichtend, wenn diese ständig mit der automatisierten Verarbeitung von personenbezogenen Daten beschäftigt sind.

5. Es ist keine E-Mail-Werbung mehr erlaubt.

Im Gegenteil: Die DSGVO sieht beim Direktmarketing ein berechtigtes Interesse an der Verarbeitung der personenbezogenen Daten. Bei Bestandskunden ist im Gegensatz zu Neukunden nach wie vor keine Einwilligung bei E-Mail-Werbung erforderlich.

6. Ich darf jetzt ohne vorherige Einwilligung keine Fotos mehr machen.

Die DSGVO hat die Rechtslage bezüglich der Fotoaufnahme oder -verwendung nicht verändert.

7. Ohne einen Datenschutzexperten ist die DSGVO nicht umzusetzen.

Am besten konzentrieren Sie sich auf zwei Dinge: die Transparenz der Datenverarbeitung gegenüber Ihren Kunden und Vertragspartnern (Pflichtinformationen) sowie die Transparenz der Verarbeitungsvorgänge gegenüber der Aufsichtsbehörde (Verarbeitungsverzeichnis). Wenn Sie dann noch die Auftragsverarbeitungsverträge und die Dokumentation der technisch-organisatorischen Maßnahmen sowie die Betroffenenrechte im Blick haben, sind Sie schon sehr gut aufgestellt.

Fotos: iStock.com/sureshsharma

Autorin und Kontakt: Tina Möller
IHK zu Kiel, Recht und Steuern
Telefon: (0431) 5194-258
tmoeller@kiel.ihk.de

IHK-Website – DSGVO
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 3971012)



☑ Patentanwälte



PATENTANWÄLTE
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.

Online-Shop outsourcen

E-Commerce < Multichannel, eine stärkere Markenidentität und Umsatz rund um die Uhr: Das Geschäft im Internet verspricht vieles. Aber nicht für jedes Unternehmen lohnt es sich, einen Online-Shop selbst zu betreiben.

Das Einkaufsverhalten hat sich in den vergangenen 20 Jahren stark verändert. Das liegt nicht nur an den neuen Möglichkeiten. Auch das Bedürfnis, immer online zu sein, hat seinen Teil dazu beigetragen, dass Unternehmen ohne das Internet kaum mehr überleben können. Ein Weg, für Kunden rund um die Uhr da zu sein, sind Online-Shops. Aber nicht für jedes Unternehmen lohne es sich, selbst einen zu betreiben, sagt Marco Siegmund,

ges getan, die großen Marktplätze haben sich durchgesetzt. Wer als unabhängiger Einzelhändler bestehen will, muss mit suchmaschinenoptimierten Inhalten auf sich aufmerksam machen. Für Neueinsteiger oder kleine Geschäfte ist SEO (Search Engine Optimization) aber nicht leicht zugänglich. Siegmund sagt dazu: „Wer seine Ware nicht über die großen Marktplätze verkaufen kann oder will, muss entweder über eine starke Markenidentität und Know-how in Online-



Foto: iStock.com/fjeab

Geschäftsführer der Sectari GmbH aus Kiel. Als Unternehmensberater kennt er die Tücken des Online-Handels.

Wer einen Shop eigenständig betreibt, muss viel Zeit investieren. Hier ist mehr als eine gute Homepage gefragt. „Ein erfolgreicher Online-Shop braucht eine von Anfang bis Ende durchgeplante Warenlogistik“, sagt Siegmund. „Viele kleine Unternehmen können das aber nicht im notwendigen Umfang leisten.“ Sich an erfahrene Dienstleister zu wenden, könne sich bezahlt machen. Letztlich gehe es um die Wirtschaftlichkeit.

Bis 2010 war es üblich, dass Einzelhändler eigene Shops betrieben. Mit selbst programmierten Seiten konnte man Erfolg haben. Seitdem hat sich eini-

Marketing und Logistik verfügen oder einen erfahrenen Vertriebspartner an seiner Seite haben.“

In Schleswig-Holstein gibt es immer mehr Dienstleister, die das können und ihre Kunden auf den unterschiedlichen Plattformen sichtbar machen. Die Branche E-Commerce wächst stark. Das zeigt auch der neue Ausbildungsberuf Kaufleute im E-Commerce. Siegmunds Ratschlag: „Wer einen Online-Shop betreiben will, sollte sich vorher mit den verschiedenen Optionen vertraut machen.“ <<

Autor: Sebastian Winslow
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
winslow@kiel.ihk.de

TÜV NORD Akademie Seminare in Kiel (Auswahl)

Unternehmensführung

Information Security Officer – ISO (TÜV®)

27.01. – 30.01.2020 **2.660,00 €**
Prüfung **280,00 €**

Datenschutzbeauftragter (TÜV®)

25.05. – 28.05.2020 **1.920,00 €**
Prüfung **280,00 €**

Qualität

Qualitätsbeauftragter (TÜV®)

Teil 1: 31.08. – 03.09.2020 **1.290,00 €**
Teil 2: 21.09. – 24.09.2020 **1.290,00 €**
Prüfung **280,00 €**

Medizinprodukteberater gemäß § 31 Medizinproduktegesetz (MPG)

29.01.2020 **540,00 €**

Technische Sicherheit

Brandschutzhelfer – Evakuierungshelfer – Räumungshelfer

12.05.2020 **480,00 €**

Verantwortliche Elektrofachkraft (VEFK)

15.06. – 16.06.2020 **930,00 €**

Elektrotechnisch unterwiesene Person

147.06.2020 **510,00 €**

Facility-Management – Basiskurs

18.08.2020 **420,00 €**

Arbeits-/Gesundheitsschutz

Betriebliches Eingliederungsmanagement

27.04. – 28.04.2020 **910,00 €**

Alle Preise verstehen sich zzgl. USt

TÜV NORD Akademie
Tel. 040 8557-2000
akd-hh@tuev-nord.de

» **Rechtssichere Kassensysteme**

Mehr Zeit für Sicherheitsmaßnahmen

Das Ende 2016 in Kraft getretene Kassengesetz beinhaltet Neuregelungen für elektronische Aufzeichnungssysteme – unter anderem, dass diese ab 1. Januar 2020 mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (tSE) gegen Manipulationen zu schützen sind. Nun haben Bundes- und Länderfinanzverwaltungen eine Nichtbeanstandungsregelung bis 30. September 2020 beschlossen. Damit kommen die Finanzverwaltungen auch einer dringenden Forderung der IHK-Organisation nach. Da erst im vierten Quartal 2019 die ersten tSE erhältlich sind, war abzusehen, dass eine rechtzeitige Ausstattung aller rund 2,1 Millionen Registrierkassen in Deutschland nicht mehr möglich ist. Allerdings dürfen die Maßnahmen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Die Betriebe sollten rasch auf ihre Kassensysteme zugehen, um passgenaue Lösungen zu finden.

Der für Unternehmen eigentlich ab Januar 2020 geltenden Meldepflicht für Datenangaben an das Finanzamt – unter anderem zur Art der verwendeten tSE und des elektronischen Aufzeichnungssystems – muss nun erst bei Verfügbarkeit eines entsprechenden elektronischen Meldeverfahrens nachgekommen werden.

Zwei IHK-Veranstaltungen informieren zu Änderungen bei der Umsetzung des Kassengesetzes und bieten die Chance, Fragen zu klären. *Da* <<

Veranstaltungen – Online-Anmeldung

9. Dezember 2019, 15 bis 17 Uhr, Kiel

10. Dezember 2019, 15 bis 17 Uhr, Elmshorn

www.ihk-sh.de/veranstaltungen

Beratung durch die Glasscheibe

Teleshopping < Teleshopping ist tot? Keineswegs! Laut dem Verband Privater Medien (Vaunet) lagen die Gesamtumsätze durch den Verkauf im Fernsehen 2018 bei rund zwei Milliarden Euro – 860 Millionen mehr als vor zehn Jahren. Für 2019 rechnet der Verband mit weiterem Wachstum. Doch was macht das Teleshopping für Unternehmen so attraktiv?

Ein prämierter Fünf-Sterne-Salon in Kiel und eine eigene Linie für Haarkosmetik – Björn Donner hat es weit gebracht. Neben dem eigenen Geschäft vertreibt er seine Produkte seit mehr als fünf Jahren auch über den Teleshopping-Sender HSE24. „Teleshopping hat längst nicht mehr den ‚Schmuddelcharakter‘, den es früher einmal hatte. Heute ist es ein hochprofessionelles Geschäft, das fest zum modernen Einkaufsverhalten gehört und den Unternehmen großartige Möglichkeiten bietet“, sagt er.

Als „Beratung durch die Glasscheibe“ bezeichnet Donner den Verkauf via TV. „Ich mache pro Jahr etwa 60 bis 80 Stundensendungen – alles live. In dieser Zeit bekommt der Konsument Informationen, die er etwa in einer Drogerie nie bekommen würde.“ Auch für Donner selbst ist diese Verkaufsart spannend: „Die Kunden können im Fernsehen die Produkte nicht in die Hand nehmen, riechen oder fühlen. Umso ausführlicher und professioneller müssen die Informationen sein.“



Teleshopping-Sendung bei HSE24

Unternehmensberatung



www.gruenderhilfe.eu

Steuerberater und Problemlöser aus Überzeugung und Leidenschaft.

Diskret. Pragmatisch. Kompetent. Erfahren.
 Professionell und sensibel im Umgang mit Klienten und Daten.
 Flexible Termingestaltung.

Unbelastete Entscheidungsunterstützung.
 Verständnis für emotionale Situationen.

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
 Telefon +49 451 88998463 • Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting • www.gersdorf.consulting

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Bevor es ein Produkt ins Studio schafft, durchläuft es eine strenge Qualitätskontrolle. Waren, die sich nicht gut verkaufen, werden nach Kundenwünschen angepasst – ein ständiger Lernprozess für Verkäufer und Sender. Ein weiterer Vorteil für Donner ist auch, dass er sein Kundenportfolio erweitern kann. „Der klassische Teleshopping-Kunde ist 50 Jahre oder älter und lebt eher in strukturschwächeren Regionen – eine komplett andere Klientel als bei mir im Laden“, sagt er. Den Erfolg spürt er zum einen an seinem Umsatz, der in den letzten fünf Jahren stetig gewachsen ist,

ding zwischen anonymer Bestellung und Beratung im Shop. Gerade in unserem Bereich, in dem manche Kunden sich vielleicht scheuen, die Ware im stationären Handel zu kaufen, ist das ein großer Vorteil.“

Die im TV angebotenen Produkte werden auch hier genau ausgewählt. „Wir beobachten ständig, was sich gut verkauft und was nicht, und entscheiden danach. Auch die Verpackungen spielen bei uns eine große Rolle und dürfen etwa keine anzüglichen Bilder enthalten“, so Gahr. Ein weiteres Kriterium sei die Erklärbarkeit. „Eine einfache Faustregel



Foto: HSE24

zum anderen auch durch direkte Rückmeldung der Kunden. „Mittlerweile haben sich auf Facebook zwei Fangruppen gebildet. Von dort bekomme ich häufig Feedback. So sehe ich mich quasi als Influencer der Best Ager“, lacht er.

Je einfacher, desto besser ◀ Vor rund einem Jahr hat auch Orion mit seinen Produkten den Schritt ins Fernsehen gewagt. Auf dem Sender 1-2-3.tv präsentiert Pressesprecherin Susanne Gahr einmal monatlich ausgewählte Waren des Erotikversands. Sieben bis acht Produkte werden in zwei einstündigen Livesendungen präsentiert. Auch Gahr schätzt den Beratungscharakter des Teleshoppings: „Im Grunde ist es ein Zwischen-

des Teleshoppings lautet: Je einfacher man ein Produkt erklären kann, desto besser verkauft es sich. Auch das ist bei der Auswahl entscheidend.“ Nach einem Jahr fällt ihre Bilanz positiv aus. So wird Orion auch in Zukunft seine Produkte – neben dem Versand sowie dem Online- und dem stationären Handel – via TV anbieten. ▶▶

Autorin: Andrea Henkel
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.bjoern-donner.de
www.orion.de

BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



„Bei alltäglichen Erfahrungen ansetzen“

Wirtschaft in der Schule ◀ Wer Wirtschaft versteht und sich souverän in wirtschaftlichen Situationen bewegt, hat es leichter – sei es als Konsument, Azubi oder Unternehmer. Die Basis dafür legen die Schulen. Die *Wirtschaft* sprach mit **Professor Dr. Andreas Lutter** von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel über wirtschaftliche Kerninhalte und Fertigkeiten, neue Wege der Vermittlung und das Unternehmerbild in der Schule.



Wirtschaft: Herr Professor Lutter, was sind aus Ihrer Sicht Kerninhalte, was ist Grundlagenwissen über Wirtschaft, das Schülerinnen und Schüler nach zehn Jahren allgemeinbildender Schule präsent haben sollten?

Andreas Lutter: Das Wissen über grundlegende ökonomische Interaktions- und Wirkungszusammenhänge stellt eine Voraussetzung dar, um wirtschaftliche Phänomene und Themen

hinreichend durchschauen und auf die eigene Lebenswirklichkeit beziehen zu können. Abstrakte Gegenstände wie Märkte und Preisbildung stellen Jugendliche aber vor Herausforderungen des Verständnisses, das wissen wir aus Studien. Ökonomisches Lernen sollte daher bei den alltäglichen Erfahrungen ansetzen und Fähigkeiten der Bewältigung von gegenwärtigen und künftigen Lebenssituationen fördern, etwa die rationale und normenorientierte Abwägung ökonomischer Entscheidungen vor dem Hintergrund eigener und fremder Interessen. Neben fachlichem Wissen ist also Urteilsfähigkeit gefragt.

Wirtschaft: Wie sieht es mit ganz praktischen Fertigkeiten aus? Gibt es da Aspekte, die vor 30 Jahren, bevor das Internet aufkam, noch keine Rolle spielten?

Lutter: Geht man von dem Bereich der ökonomischen Bildung aus, der auf die praktische Gestaltung von Lebenssituationen Jugendlicher zielt, stehen allgemein – nicht anders als auch vor 30 Jahren – Aspekte wie Freizeitverhalten, Konsum, Sparen, Vorsorgen oder Berufswahl im Vordergrund. Einige dieser „klassischen“ Themen gehen aber im Zuge von digitalem Handeln mit veränderten fachlichen Anforderungen an den Einzelnen einher – Stichworte sind etwa digitale Angebote, Werbung, Daten. Lernende benötigen Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, flexibel auf diesen Wandel zu reagieren.

Wirtschaft: Welche Faktoren sind aus Ihrer Sicht entscheidend, damit ökonomische Grundbildung und Praxiswissen auch wirklich beim Schüler ankommen?

Lutter: Eine konsequente Verankerung in der Schule ist zentral. Wirtschaftsunterricht ist oft Bestandteil unterschiedlicher Fächer und Fachverbände. Zudem variieren die zeitlichen Umfänge auf den Studententafeln. Das gilt auch für Schleswig-Holstein. Wir haben je nach Schulform unterschiedliche Realisierungsformen von Wirtschaft als Gegenstand in der Schule. Zudem können Schulen zum Teil selbst entscheiden, in welchem Umfang sie ein einschlägiges Fach wie etwa Wirtschaft/Politik vorhalten. Zudem spielen Faktoren wie etwa fachfremd erteilter Unterricht eine Rolle, wenn es um Defizite geht.

Wirtschaft: Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien will die Berufsorientierung verbessern und etwa eine verpflichtende Berufsorientierung an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit Oberstufen einführen. Unternehmen und Schulen kooperieren schon heute eng. Was ist aus Ihrer Sicht die Herausforderung bei der Berufsorientierung?

Lutter: Im Bereich der Berufsorientierung treffen vorläufige Interessen und Wünsche junger Menschen auf die Vielfalt von Bildungswegen, aber auch auf teils handfeste Anforderungen der beruflichen und betrieblichen Praxis. Neben der konkreten Vorbereitung auf



Zur Person

Professor Dr. Andreas Lutter, Jahrgang 1973, ist Professor für Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er ist Mitglied im Herausgeberkreis der Zeitschrift *Unterricht Wirtschaft & Politik* und erster Vorsitzender des Landesverbands der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung. ◀



Fotos: iStock.com/gmas3r, HSG Fotografie – Blende 1.0

eine spätere Berufswahl sind dabei auch Orientierungs- und Entscheidungssituationen von Bedeutung, die für das künftige Berufsleben von Menschen sowie für ein Verständnis wirtschaftlicher Abläufe relevant sind. Die Stärkung der Berufsorientierung ist daher wichtig, aber so zu gestalten, dass die praktischen Erfahrungen mit der analytischen Auseinandersetzung im Wirtschaftsunterricht verzahnt werden.

Wirtschaft: Mittlerweile haben sich auch innovative Formen der Vermittlung etabliert, etwa Wirtschaftsplan- spiele oder Schülerfirmen. Welches Lernpotenzial sehen Sie darin?

Lutter: Diese handlungsorientierten Verfahren sind in ihrer Vorbereitung und Durchführung fachdidaktisch voraussetzungsvoll – nicht nur hinsichtlich der zeitlichen und organisatorischen Planung. Das wird oft unterschätzt. Ein wesentlicher Aspekt liegt etwa in der fachlichen Reflexion der durchgeführten Lernhandlungen. Wer in einem Schülerbörseenspiel gewinnt oder in einem Planspiel Entscheidungssituationen simuliert, hat nicht automatisch etwas Fundamentales über wirtschaftliche Zusammenhänge gelernt. Schüleraktivität und Spielcharakter sind noch keine hinreichenden Merkmale nachhaltigen Lernens. Entscheidend ist auch eine systematische Integration in Lehrplan und Fachunterricht.

„Neben fachlichem Wissen ist Urteilsfähigkeit gefragt.“

Wirtschaft: Beobachten Sie einen Wandel des Unternehmerbildes im Unterricht, das etwa die spannenden, sinnstiftenden Aspekte thematisiert und eine positive und gesellschaftlich verantwortliche unternehmerische Ethik vermittelt – Stichwort Ehrbarer Kaufmann?

Lutter: Inwiefern sich Unternehmerbilder im Unterricht verändert haben, ist eine empirische Frage, die ich nicht abschließend beantworten kann. Mittlerweile engagieren sich in diesem Bereich aber unterschiedliche Initiativen, die Gründungsdidaktik und Unternehmergeist in die Schule hineinbringen wollen – Stichwort Entrepreneurship Education. Dabei werden zumeist gründungsnahen Fähigkeiten wie etwa Kreativität oder auch Grundlagen unternehmerischen Denkens geschult. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, solange auch andere Akteure angesprochen werden und keine idealisierten Rollenbilder vermittelt werden.

Wirtschaft: Das Wirtschaftsleben wird sich weiter rasant verändern. Schlagworte sind etwa künstliche Intelligenz, neue Geld- und Zahlungsmodelle, neue Berufe und Arbeitsformen. Welche Herausforderungen kommen da aus Ihrer Sicht auf den Wirtschaftsunterricht zu?

Lutter: Die angesprochene Transformation geht mit einem umfassenden gesellschaftlichen Wandel einher, der nicht nur die Strukturen der Wirtschaft verändert, sondern auch in verschiedenste Lebensbereiche des Einzelnen eingreift. Ökonomische Bildung in der Schule sollte diese Tendenzen

nicht nur fachlich beschreiben – was passiert? –, sondern auch die damit verbundenen Möglichkeiten und Gefährdungen ökonomischer Teilhabe – wer profitiert, wer verliert? – sowie deren Gestaltbarkeit reflektieren. Hierin liegt eine teils ambivalente Herausforderung, weil wir heute noch nicht einschätzen können, wohin sich die Pfade dieses Prozesses bewegen werden. <<

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

IHK-Flyer – Erwartungen an Schulabgänger
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 533)



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de



Foto: H. Benne Ochs
Haben ein Gespür für die Bedürfnisse ihrer Kunden: die Geschäftsführer Christian Wagner und Martina Thoms

Fühlen, riechen, ausprobieren

Schuback GmbH ◀ Die ganze Welt der Pflegeprodukte, Düfte und Kosmetika findet man in den Geschäften der Parfümerie Schuback. Seit 1947 gibt es das Lübecker Familienunternehmen. Für seine unternehmerische Leidenschaft und Innovationsfreude wurde Schuback im September der Norddeutsche Handelspreis 2019 verliehen.

Mit 60 Filialen, rund 500 Mitarbeitern, einem Sortiment, das knapp 25.000 Produkte umfasst, und zahllosen zufriedenen Kunden ist die Parfümerie Schuback eine der wenigen familiengeführten Parfümerien im Norden. Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens begann aber ganz bescheiden. Als die Firmengründer Louis und Charlotte Schuback 1947 ihr Geschäft aufbauten, handelten sie noch mit Drogeriewaren. „Meine Eltern begannen damals in einem Pferdestall in Schlutup mit Artikeln wie Farbe, Tapeten oder Läusepulver“, sagt Tochter Iris Wagner. Doch schon kurz

darauf eröffnete das Ehepaar die ersten Filialen und erwarb in der Königstraße das Eckhaus zur Huxstraße, in dem sich noch heute das Haupthaus befindet.

Schon damals konnte man bei Schuback auch Kosmetika erwerben. Charlotte Schuback ging sogar noch einen Schritt weiter. „Meine Mutter eröffnete 1954 die erste Kosmetikabine und war sehr erfolgreich damit“, sagt Iris Wagner. Auch heute sind die Beautyanwendungen ein wichtiges Angebot der Parfümerie. „Unser Erfolgsgeheimnis sind unsere Dienstleistungen wie die Kosmetikanwendungen“, so Wagner. Sie über-

IT FOR BUSINESS
Norddeutschlands Kongressmesse für Digitalisierung



Frühbucher!
Bis 31.12.
nur 15 Euro

get digital

IT-Sicherheit
Online Marketing
Digitalisierung

media docks | Lübeck | 5. Februar 2020 | 9.30 – 18.00 Uhr
Tickets, das Programm und weitere Infos gibt es im beiliegenden Flyer und unter:
www.it-for-business.info

Partner & Sponsoren



nahm mit ihrem Mann Heinrich 1978 die Geschäfte und baute das elterliche Unternehmen zur reinen Parfümerie um. Nach und nach kamen weitere Filialen an der Lübecker Bucht, dann in Hamburg und Niedersachsen dazu. 2013 übernahmen die Wagners auch sieben Parfümerien in Baden-Württemberg. „In Baden-Baden und Stuttgart liegen nun unsere südlichsten Filialen“, sagt Christian Wagner, der das Unternehmen seit einiger Zeit in dritter Generation mit Geschäftsführerin Martina Thoms führt.

Emotionale Branche < Mittlerweile sind die Parfümerien auch im digitalen Zeitalter angekommen. Mithilfe eines Data Warehouse ermittelt Wagner nun auf Knopfdruck alle relevanten Zahlen, Kunden- und Lieferantendaten. So hätten sie jederzeit im Blick, was die Kunden kauften und welche Produkte und Angebote gerade interessant seien, und könnten frühzeitig reagieren und stetige Anpassungen im Sortiment vornehmen, sagt Wagner. Unter anderem dafür wurde die Parfümerie Schuback gerade mit dem Norddeutschen Handelspreis ausgezeichnet, den der Handelsverband Nord verleiht.

Die Kunden können ihre Lieblingsprodukte auch im Netz bestellen, doch Iris und Christian Wagner haben festgestellt, dass die meisten lieber persönlich in die Filialen kommen. „Es ist eine emotionale Branche. Die Leute wollen fühlen, riechen und ausprobieren. Das geht online nicht so gut“, sagt Iris Wagner.

Kundenzufriedenheit und ein gutes Betriebsklima stehen für die Wagners im Mittelpunkt. Sie wollen auch in Zukunft jeden Tag ein bisschen besser werden, so Christian Wagner. Dazu passe der Leitgedanke seines Großvaters Louis Schuback: „Der hat immer gesagt, die Kunden sollen sich beim Betreten der Parfümerie wohlfühlen und beim Rausgehen ein bisschen schöner.“ <<

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.schuback-parfuemerien.de

↔ **Firmenticker**

Schleswig-Holstein ist das waldärmste Bundesland – und hat sich das Ziel gesetzt, zwölf Prozent seiner Fläche zu bepflanzen. Der Holzspielzeughersteller **Gollnest & Kiesel GmbH & Co. KG** aus Güster hat daher im Oktober eine Waldpflanzaktion in Struvenhütten (Kreis Segeberg) organisiert. Seit 2004 spendet Gollnest & Kiesel jährlich symbolisch für jedes neugeborene Kind einen Baum. So sind bisher fast 400.000 Bäume zusammengekommen. 2019 hat das Unternehmen der Försterei in Struvenhütten 10.000 Bäume geschenkt. Forstangestellte haben mit den „kleinen Waldmeistern“ der Kita Abenteuerland aus Sievershütten die ersten Stecklinge eingepflanzt. Sozialminister Dr. Heiner Garg lobte das Engagement von Gollnest & Kiesel. Eine weitere Aktion findet in der Försterei Süderlügum (Kreis Nordfriesland) statt. <<

Nur für Gewerbetreibende professional.peugeot.de

DER PEUGEOT EXPERT
AUSGEZEICHNETER FIRMIENWAGEN



BESTER FIRMIENWAGEN 2019

IMPORTSIEGER TRANSPORTER-KLASSE

PEUGEOT EXPERT

Quelle: www.autobild.de/firmenwagen-award 17.10.2019

Quelle: www.autobild.de/firmenwagen-award

MOTION & e-MOTION

PEUGEOT PROFESSIONAL

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 16.990,-* Barpreis (netto zzgl. Überführung)

für den **PEUGEOT Expert Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 100**

- Trennwand
- Außenspiegel elektrisch
- Geschwindigkeitsregler
- Bordcomputer
- Schiebetür rechts
- Fensterheber vorn elektrisch

RÜDIGER HAASE GmbH
24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG
24340 Eckernförde · Rendsburger Str. 116 · Tel.: 04351/41033
www.auto-jubt.de

AUTO SCHWERTFEGER GmbH
24558 Henstedt-Ulzburg · Edisonstr. 3 · Tel.: 04193/8991-0
www.auto-schwertfeger.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG
24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH
24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/9698-0
23562 Lübeck · Sophie-Germain-Str. 1 · Tel.: 0451/4869700
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH
25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

*Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. Angebot nur für Gewerbetreibende.

Möchten Sie Ihre Anzeige in einer Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

Power für kleine Kraftwerke

WJ Power GmbH ◀ Im Kieler Küstenkraftwerk stecken sie zum Beispiel: Motoren, die mit Erdgas betrieben werden und die Stadt in Zukunft mit Wärme versorgen. Doch es geht auch eine Nummer kleiner: In Neubaugebieten stehen immer mehr Kisten, in denen kleine Blockheizkraftwerke stecken. Die Motoren dafür entwickelt, produziert und vertreibt die WJ Power GmbH in Kiel.



Geschäftsführer
Jan-Willem Storm



WJ-Power-Gasmotor in der Produktion

Das Unternehmen ist Teil der Storm-Unternehmensgruppe und produziert Gasgrundmotoren unter anderem für diese stationären Anwendungen. Zudem bietet es entsprechende Dienstleistungen sowie Ersatz- und Anbauteile. Die Motoren der recht kleinen Leistungsklassen von 26 bis 100 Kilowatt laufen nicht nur im Erdgasbetrieb. Sie können auch mit Bio-, Holz- und Sondergasen angetrieben werden. „Höchste Effizienz und gleichzeitig geringe Emissionen – das ist es, wofür die WJ-Power-Motorenpalette steht“, sagt Geschäftsführer Jan-Willem Storm.

Die Firma wurde 2018 gegründet und führt das von der Jet Motoren Service GmbH aufgelöste Geschäft der HMG-Gasmotoren fort. Storm hat das Unternehmen kurzerhand aus Stuttgart nach Schleswig-Holstein geholt und damit Technologietransfer betrieben. „Der Standort Kiel ist für uns ideal, weil wir hier unmittelbare Synergieeffekte mit unserem Schwesterunternehmen Wulf Johannes und dessen mehr als 85-jährige Erfahrung im Bereich Motoreninstandsetzung nutzen können. Zudem befinden sich zahlreiche Zulieferer im nahen Umland.“

Schlagkräftiges Team ◀ Zu den Abnehmern der Gasgrundmotoren zählen namhafte Hersteller von Heizsystemen sowie Hersteller kleiner Blockheizkraftwerke, die Heizungsbauer beliefern. Sehr energieintensive Einrichtungen wie Altenheime und Wohnblocks können dezentral mit Wärme versorgt werden. Auch Industriebetriebe mit erhöhtem Strom- und Wärmebedarf gehören zu den Abnehmern. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung gelten sie als umweltfreundlich.

Blockheizkraftwerke sind längst ein Trend und die Technik wird immer kompakter. Über kleine Nahwärmenetze können ganze Siedlungen versorgt werden. Storm hält die Technologie für zukunftsträchtig, denn die kleinen Kraftwerke könnten einen Baustein der Energiewende darstellen. Der deutsche Markt wächst, und das Entwicklungspotenzial ist groß. „Wir haben ein schlagkräftiges Team mit viel Erfahrung und Ingenieurswissen, das Tatkraft und innovative Ideen mitbringt“, sagt er. Die Motoren würden ständig weiterentwickelt, vor allem hinsichtlich Haltbarkeit und Effizienz. Im Entwicklungsbereich sorgt eine Kooperation mit der Hochschule Karlsruhe für Wissensaustausch und verzahnt Theorie und Praxis. Höherer Wirkungsgrad und gleichzeitig weniger Schadstoffausstoß – diesen Zielen soll das neueste Forschungsprojekt des Gas Engine Laboratory (GenLab) mit der Hochschule Karlsruhe näher kommen. ◀◀

Autor: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

Fotos: Dirk Egelkamp

☑ Betriebshygiene

Hygiene.
Kompetenz.
Sympathisch.
Norddeutsch.

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de



Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. Rundum gecheckt.



24 Monate Fahrzeuggarantie*



12 Monate Mobilitätsgarantie*



Garantierte Kilometerlaufleistung



Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote



Inzahlungnahme
Ihres Fahrzeugs möglich



HU-Siegel jünger als 3 Monate



Wartungsfreiheit für 6 Monate
(bis 7.500 km)



10 Tage Umtauschrecht



Probefahrt meist innerhalb von
24 Stunden möglich

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Ihre Partner vor Ort: Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG und Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG

Süverkrüp Automobile

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, 0431 5868-0
Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0
www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Süverkrüp + Ahrendt

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884316
www.sueverkruep-ahrendt.de



Foto: IHK/Andreas Tamme

Ein turbulentes Jahr war es für den IHK-Präsidenten Klaus-Hinrich Vater, aber kein Grund, in miese Stimmung zu verfallen.

Mit neuem **Mut** ins neue Jahr

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn Sie mich fragen, dann war 2019 ein eher durchwachsendes Jahr. Ein Jahr mit politischen Spannungen und einer wirtschaftlichen Verschnaufpause. Statt aber in miese Stimmung zu verfallen, sollten wir genau jetzt neuen Mut schöpfen. Wir befinden uns schließlich in einer Zeit historisch niedriger Arbeitslosigkeit. Dank der längsten Wachstumsphase unserer Wirtschaft seit der Wiedervereinigung und insbesondere dem großen Engagement unserer mittelständischen Unternehmen waren in Schleswig-Holstein zuletzt nur 4,8 Prozent der Menschen ohne eine Beschäftigung.

Aber auch das gehört zur Wahrheit: In der Weltpolitik ist es zu ernsthaften Verstimmungen gekommen. Es scheint, als finde die oft zitierte „Stimme der Vernunft“ auf dem politischen Parkett nur noch selten Gehör. Wichtige Handelspartner bauen Zollschränken auf oder wollen den Binnenmarkt verlassen, den Generationen mühsam errichtet haben. Dies alles sind gefährliche Vorzeichen für die exportabhängige deut-

sche Wirtschaft. So verwundert es nicht, dass allmählich auch bei uns im Norden eine Verunsicherung zu spüren ist. Denn Wirtschaft hat auch mit Psychologie zu tun.

Ich kann Ihnen versichern, dass Ihnen unsere IHK zu Kiel bei allen Herausforderungen zur Seite steht. Sie ist Kummerkasten, Lotse und ein verlässlicher Partner zugleich. Vor allem versteht sie sich darauf, Netzwerke zu schaffen und Menschen zu verbinden. Daran wollen wir Sie in Zukunft noch stärker teilhaben lassen. Aus diesem Grund haben wir vor einigen Jahren unseren Veränderungsprozess „Spinnaker“ angestoßen. Wir möchten erfahren, welchen Herausforderungen Sie im Alltag begegnen. Dafür steht „Mitten im Mittelstand“. Mit einem modernen Selbstverständnis möchten wir noch näher an Sie und Ihre Bedürfnisse heranrücken. Nach dem Motto: Nicht Sie hören der IHK zu, die IHK hört Ihnen zu. Sie sollen uns als partnerschaftlich, sympathisch und unbürokratisch wahrnehmen – nicht als Behörde.

Aufbruchstimmung ◀ Unser Leistungsversprechen haben wir im Sommer in einem Workshop mit den Vertreterinnen und Vertretern Ihrer Vollversammlung mit neuem Leben gefüllt. Und wir haben uns Schwerpunkte für die Arbeit der nächsten fünf Jahren gesetzt, um Ihre Interessen gegenüber den Entscheidern im Land noch wirksamer vertreten zu können. Die Aufbruchsstimmung ist spürbar.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Frieden, Freiheit, Freihandel: Ja, diese drei Worte ergeben eine schöne Alliteration. Aber nicht nur das. Sie beschreiben den Dreiklang, der uns jahrzehntelang in Europa, in Deutschland und auch in Schleswig-Holstein Wirtschaftswachstum und in Folge Wohlstand beschert hat. Ohne ein vereintes Europa, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und ein Zurückstellen nationaler Egoismen stünde unser Land heute bei weitem nicht so gut da.

Themen > Regionalteil Kiel

Spitzenleistung: Beste Auszubildende	25
Künstliche Intelligenz: Das braucht die Wirtschaft	26
Kompass 2019: #MoinMutausbruch	28-29
Mobilitätsmanagement: Umsteigen lohnt sich	32
Hochbegabtennetzwerk: Ganz schön schlau	36

Allerdings merken wir, wie sich der Ton verschärft. Nicht nur in den sozialen Netzwerken, sondern auch im politischen Diskurs, in den Medien und in der Gesellschaft. Extreme Positionen erfahren wachsenden Zuspruch, Ausgrenzung nimmt zu. Mich persönlich macht das betroffen. Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag eine Resolution für Weltoffenheit und gegen Ausländerfeindlichkeit auf den Weg gebracht. Ich finde, das ist ein wichtiges Signal. Wir müssen als Gesellschaft durch Toleranz und Optimismus dafür werben, mutig und offen in die Zukunft zu gehen. Das gilt für uns Unternehmerinnen und Unternehmer mit Vorbildfunktion umso mehr.

Sie treffen in Ihren Unternehmen jeden Tag mutige Entscheidungen. Das fällt angesichts des scheinbar allgegenwärtigen Fachkräftemangels und steigender bürokratischer Belastung sicherlich nicht immer leicht. Längst sind die rasanten Veränderungen in der Arbeitswelt angekommen. Einigen bereiten sie Sorgen, aber Veränderungen tragen immer auch Chancen in sich. Das gilt besonders für uns im Norden. Durch den technologischen Fortschritt, Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen können wir jetzt die historische Chance nutzen, das Nord-Süd-Gefälle zu verringern. Lassen Sie mich nur beispielhaft die Bereiche Erneuerbare Energien und die Maritime Wirtschaft nennen, in denen wir hier in Schleswig-Holstein ein wirklich einzigartiges Entwicklungspotenzial haben.

Die Digitalisierung ist keine Modeerscheinung. Sie wird weiter voranschreiten – und zwar in einem Ausmaß, das wir

uns heute nicht ansatzweise vorstellen können. Daher wird sie in den Unternehmen zunehmend zu einer Frage von Verantwortung und Haltung. Ich bin insofern fest davon überzeugt, dass der digitale Wandel zwingend ein Thema für die Chefetagen ist. Nur, wenn wir die Herausforderungen wirklich beherzt und mutig anpacken, können wir auch in Zukunft erfolgreich sein.

Mut – hier setzte auch unser zweiter Innovationskongress KOMPASS Ende Oktober an. Unter dem Motto #MoinMutausbuch haben wir in der DEULA in Rendsburg mit Unternehmerinnen und Unternehmern bewusst mutig in die Zukunft geblickt. Dabei ist mir aufs Neue klar geworden: Angst ist kein geeigneter Motor für Innovationen und positive wirtschaftliche Entwicklung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Sinne: Ich bin frohen Mutes, dass wir 2020 gemeinsam zu einem guten Jahr machen werden. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen, sowie all Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein fröhliches Weihnachtsfest, ein erfolgreiches neues Jahr und natürlich eine Extraportion Mut.

Klaus-Hinrich Vater
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel

**Veränderungen
tragen immer auch
Chancen in sich.**



**Sicher online
verkaufen
ist einfach.**



gut-fuer-schleswig-holstein.de
sparkasse.de

**Mit einem Partner, für den
Regionalität und Nachhaltigkeit
zählen und der den Mittelstand
auch im Online-Handel mit sicheren
Paymentlösungen unterstützt.**

paydirekt

Wenn's um Geld geht



» Tibros

Ausbildung digital

Das neue Bildungsportal der IHK zu Kiel ist online. Mit einer ID, die die Unternehmen bereits im Oktober 2019 per Post erhalten haben, können sich Ausbildungsverantwortliche einloggen und fortan viele Papierformulare, Porto und Zeit sparen. Mit Tibros macht die IHK zu Kiel die Ausbildungsverwaltung leichter. Hier haben Geschäftsführer und Auszubildende alle wichtigen Daten auf einen Blick. Erforderliche Unterlagen kommen per E-Mail und ohne Umwege. Die Ausbildungsnachweise können digital geführt und genehmigt werden. Noch keine ID? Dann melden Sie sich gern. red <<

Weitere Informationen unter:

www.ihk-schleswig-holstein.de/bildung/ausbildung/ihk-online-portal-ki/

Sandra Rebohm, Telefon: (0431) 5194-312
rebohm@kiel.ihk.de

» Auszeichnung

Kieler Koch gewinnt Jugendmeisterschaft

Ovo Wülfen (21), gerade angelernter Koch aus dem Ringhotel Birke in Kiel, hat die Deutschen Jugendmeisterschaften 2019 in seinem Ausbildungsberuf gewonnen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass der Sieger aus unserem Hotel kommt und nicht aus einem Grandhotel“, sagt Rainer Birke, Geschäftsführer der Hotel Birke GmbH & Co. KG. Seinen ehemaligen Azubi, der weiterhin im Lehrbetrieb arbeitet, bezeichnet er als „Ausnahmetalent, das trotz seiner Erfolge geerdet bleibt“.

sagt Wülfen. Beeindruckt habe ihn, auf welchem hohem Niveau alle Finalisten kochten, letztlich habe die Theorie den Ausschlag gegeben. Der Deutsche Jugendmeister bleibt noch ein Jahr in seinem Ausbildungsbetrieb, bis es „in die weite Welt geht, um viele Küchen kennenzulernen“.



Koch Ove Wülfen

Der ausgezeichnete Jungkoch selbst erinnert sich gern an die Meisterschaften: „Es war aufregend und ich habe mich seit dem Sieg bei den Landesmeisterschaften intensiv darauf vorbereitet“.

Die 40. Deutschen Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen fanden im Oktober im Steigenberger Grandhotel Petersberg in Königswinter statt. Dabei traten Deutschlands beste Auszubildende aus 17 DEHOGA-Landesverbänden in den Ausbildungsberufen Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau, Restaurantfachmann/-frau gegeneinander an. red << Foto: Ringhotels e.V.

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.

**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKROGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

R/B/B *RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB*
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

**BESTE
STEUERBERATER
2018**
Handelsblatt

INDIVIDUELL
BEDARFSORIENTIERT
KOMPETENT

manager magazin
Deutschlands
beste
Wirtschaftsprüfer
2019
Mittelstand
www.beste-wirtschaftspruefer.de

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de



Foto: privat

Auch Finja Kleins eigener Mischlingshund kommt aus dem Tierheim.

Deutschlands beste Tierpflegerin

Preisverleihung < Mit Leidenschaft setzt sich Finja Klein für Vierbeiner ein. Die 24-jährige ist frischgebackene Tierpflegerin und ausgezeichnet als bundesweit Jahresbeste der IHK-Berufe. Sie ist die einzige Auszubildende aus dem Bezirk der IHK zu Kiel, die den Preis in Berlin am 9. Dezember erhält.

Finja Klein kommt aus Großbarkau. Dort hat sie schon als Kind und Jugendliche in einer Tierpension geholfen und ihre Leidenschaft entdeckt. Nach dem Realschulabschluss hat sie aber erst einmal eine Ausbildung zur Tischlerin gemacht. Aber dann fehlten ihr doch die Tiere, und so verbrachte sie ihre freien Sonntage immer wieder im Tierheim Uhlenkrog. Bis sie dort einen Ausbildungsplatz bekam. Nach verkürzter Lehrzeit ist sie „Tierpflegerin für Tierheime und Tierpensionen.“

Trotz der großen körperlichen Anstrengung – „der Rücken und die Gelenke werden sehr gefordert“, der langen, nicht immer günstigen Arbeitszeiten – „die Tiere müssen schließlich sieben Tage die Woche versorgt werden“, und der vielen Putzerei – „Hygiene ist das A und das O – die Zwinger, die Räume auch die Tiere müssen immer sauber sein“ – trotz dieser Beschwerden liebt sie ihren Beruf. „Ich gehe jeden Tag glücklich zur Arbeit.“ Nein, sie will in keinen Betrieb, in dem Tiere für Profit gehalten werden:

„Ich würde nie in einem Zoo oder einem großen, nicht natur-gegebenen Tierpark arbeiten.“

Energisch setzt sie sich für das Wohl aller Tiere ein. Da ihr Hunde besonders am Herzen liegen, hat sie sich seit ihrer Jugend kundig gemacht. Ihr Wissen über viele Rassen hilft ihr, Interessierte zu beraten, die im Tierheim nach einem Hund suchen. Was sind die Bedürfnisse und die Fähigkeiten der Hunde, ihrer speziellen Rasse – was sind die Lebensbedingungen für die Tiere bei ihren Haltern. Diese Abwägung trifft die Tierpflegerin mit großer Sorgfalt. „Hunde sind wertvolle und anspruchsvolle Lebewesen. Sie müssen ernst genommen werden. Sie müssen körperlich und geistig ausgelastet sein, sonst können Probleme auftreten.“ Viele Tiere, die im Uhlenkrog und in anderen Heimen abgegeben werden, sind auffällig. „Meist haben die Halter Fehler gemacht – haben keine Hundeschule besucht und sich keine Gedanken über die ureigenen Bedürfnisse der Rasse gemacht.“

Ihr Einsatz gilt auch anderen Tiergattungen. Im Uhlenkrog, dem Tierheim mitten in der Landeshauptstadt Kiel, werden viele Hunde, Katzen, Kleintiere und eine ganze Reihe von Wildtieren artgerecht betreut und versorgt. Zurzeit sind etwa 50 Hunde und gut 80 Katzen in der Pflege, auch viele Kleintiere – Kaninchen, Meerschweinchen, „gerne Ratten, Wüstenrennmäuse und Vögel aller Art. Wir hatten auch schon mal Schlangen, aber natürlich keine giftigen Tiere.“ Auch Finja Kleins Hund – „ein Mischling, schwarz, groß und gefährlich aussehend, aber dafür anhänglich und freundlich“ wurde im Tierheim abgegeben und zog Anfang 2019 bei ihr ein. Im Augenblick lebt die junge Frau in der Stadt. Aber zu den Zukunftsträumen gehört auch der Wunsch, wieder auf dem Land zu leben, mitten in der Natur.

Der Festakt mit 1.000 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, moderiert von Barbara Schönberger, wird am 9. Dezember live im Internet übertragen unter www.dihk.de/bestenehrung. <<

Videoportrait:



Autorin: Jutta Kürtz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de



Diskutierten zum Thema Künstliche Intelligenz: Jörg Orlemann, Dirk Schrödter, Dr. Irina Kummert und Thomas Bahn.

Künstliche Intelligenz: Was die Wirtschaft wirklich braucht

Zukunftstechnologie < Künstliche Intelligenz gilt als Treiber in der Digitalisierung. Aber was brauchen die Unternehmen in Schleswig-Holstein, um bei der Entwicklung und Anwendung heute und künftig wettbewerbsfähig zu sein? Das diskutierten unter anderem Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei und Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, in einer Podiumsdiskussion.

Grundsätzlich begrüßt die IHK die KI-Strategie des Landes. Doch sieht sie noch Konkretisierungsbedarf und fordert den politischen Willen, das Zukunftsthema auch konsequent anzugehen. „Wenn wir es wirklich ernst meinen, müssen wir Künstlicher Intelligenz aus und in Schleswig-Holstein auf dem Niveau echter Spitzenforschung Raum geben. Dazu brauchen wir ein Institut, das idealerweise wissenschaftlich an die Christian-Albrechts-Universität angedockt wird“, forderte IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann. Davon würden auf mittlere Sicht auch die kleinen und mittleren Betriebe in ganz Schleswig-Holstein profitieren.

Auch die Landesregierung will den Einsatz von Künstlicher Intelligenz weiter fördern, versprach Staatssekretär Schrödter, der die KI-Strategie des Landes vorstellte. „Wir wollen die Chancen und Potenziale dieser Technik für Schleswig-Holstein nutzen und gleichzeitig Leitlinien für ihren Einsatz ziehen“, sagte Schrödter. Schleswig-Holstein solle zu den aktivsten Bundesländern bei der Nutzung von Künstlicher Intelligenz gehören.

Chancen durch KI < Wenige Phänomene polarisieren derzeit so, wie die Frage, wie mit KI umzugehen ist. Dr. Irina Kummert, Präsidentin des Ethikverbands der deutschen Wirtschaft e.V., sprach sich dafür aus, die Chancen, die in der Nutzung neuer Technologien liegen, wahrzunehmen. Andernfalls bestehe die Gefahr, dass durch Einwände Innovationen gebremst werden. Die intelligenteste Strategie sei daher, sich so schnell wie möglich in die Debatte einzubringen.

Eine aktive Rolle könne Schleswig-Holstein beispielsweise übernehmen, indem es das in der Landesstrategie formulierte „Erfordernis einer neuen digitalen Ethik“ in Form einer Initiative umsetzt. Diese könne „den Netzwerkgedanken neuer Technologien fördern, statt an dem Gate-Keeper-Konzept herkömmlicher Ethiken festzuhalten“. Bislang, so Kummert, neigten Ethikkommissionen dazu, alle Algorithmen gleich zu bewerten – von der Kampfdrohne bis zum Rasenmäher.



Dr. Irina Kummert

Auch Thomas Bahn, Geschäftsführer der assono GmbH aus Kiel, warb dafür, Software-Lösungen schnell einzuführen, wo es möglich ist. „Es gibt viele nützliche Anwendungsfälle, in denen kein ethisch-moralischer Konflikt absehbar ist“, sagte Bahn. Die Ängste vor dem Einsatz könnten mit dem Verständnis der Technologie abgebaut werden. Deshalb forderte er bessere digitale Bildung: „In der Informatik geht es primär darum, zu lernen,

Probleme systematisch zu lösen – eine Fähigkeit, die für jeden nützlich ist. Deshalb sollte Informatik-Unterricht zwingend die gesamte schulische Bildung begleiten.“

Autor: Karsten von Borstel
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-224
vonborstel@kiel.ihk.de

Die zehn Forderungen der IHK Schleswig-Holstein zur Künstlichen Intelligenz:
www.ihk-sh.de, Dokumentennummer: 4530514

Fotos: IHK/Karsten von Borstel

Medienhaus aus der Region für die Region

Jubiläum < Am 26. November 1844, weit vor den Erfindungen von Internet, Fernsehen, Radio oder Telefon, hat Andreas Dietrich Erdmann Beig im nordfriesischen Tönning seine erste Druckerei gekauft und den Grundstein für die heutige A. Beig-Druckerei und Verlags-Gesellschaft gelegt. Der Verlag versorgt die Menschen seit 175 Jahren mit Informationen aus der Region für die Region.



Modern, mit Einblick:
Das Verlagshaus des
A.Beig-Verlags.

Nach der Gründung folgten Jahre der Wanderschaft und eine Station in Preetz, bevor der gelernte Buchdrucker sein Unternehmen 1858 schließlich nach Pinneberg verlagerte und dort zunächst wöchentlich, ab 1866 zweimal pro Woche das Pinneberger Wochenblatt herausgab. Im Laufe der Folgejahre expandierte Beig immer weiter, zog 1890 an den heutigen Firmensitz am Damm, produzierte ab 1904 Akzidenzmagazine und gab das Wochenblatt unter dem Titel Pinneberger Tageblatt von Montag bis Sonnabend heraus. Auch die beiden Weltkriege und die Zeit danach, in der lokale Presseorgane in Deutschland verboten waren, überstanden Druckerei und Verlag weitgehend unbeschadet, unter anderem durch die Herstellung der britischen Soldatenzeitung „Twentyone“ sowie von Kinderbüchern und Groschenromanen für ro ro ro.

Seit dem 1. Oktober 1949 erscheint das Pinneberger Tageblatt wieder täglich; 1957 erweiterte der A. Beig-Verlag sein regionales Tageszeitungsangebot um das Wedel-Schulauer Tageblatt, 1965 um das Quickborner Tageblatt und 1972 um das Schenefelder Tageblatt. Vier Jahre später stieg der Enkel des Unternehmensgründers, Andreas Beig junior, in das Anzeigenblattgeschäft ein und gab erstmals den tip heraus. Mittlerweile gehören sieben Tageszeitungen – auch die in Elmshorn, Uetersen und Barmstedt, drei Anzeigenblätter in neun Regionalausgaben sowie das Monatsmagazin Stadtgespräch zum Portfolio des Pinneberger Medienhauses, das seit 2016 ein Teil der Unternehmensgruppe NOZ MEDIEN und mh:n MEDIEN ist, einer der zehn größten Zeitungsverlagsgruppen in Deutschland. „Ferner versorgt der Nachrichtenlieferant Nummer eins im Verbreitungsgebiet seine Leserinnen und Leser online über www.shz.de und entsprechende kostenpflichtige wie freie Apps rund um die Uhr mit Informationen“, sagt Ge-



Foto: A.Beig-Verlag

Das ursprüngliche Verlagshaus.

schaftsführer Paul Wehberg, und ergänzt: „Aber auch für die Werbekunden werden crossmediale Kommunikationslösungen weit über die eigenen Medien hinaus angeboten.“

Tradition und Moderne < Nicht nur redaktionell, sondern auch werblich sei es dem Unternehmen gelungen, in allen Dekaden stets Tradition mit Moderne zu verbinden, so der Geschäftsführer. Diesen Kurs wollten er und sein Team auch weiter fortführen. Das gilt auch für die Produktion: Die Druckerei, die 2004 über die weltweit erste extrabreite Druckmaschine Colorman XXL von MAN Roland verfügte, produziert trotz der forcierten Digitalisierung, die alle Bereiche des Unternehmens umfasst, täglich Zeitungen: knapp 40 Tages- und Wochenzeitungen mit einer Gesamtauflage von 2,5 Millionen Stück für den eigenen Verlag sowie für zahlreiche Kunden wie „Kicker“ oder „Hinz und Kunzt“. „Die neue Versandanlage, die wir 2017 in Betrieb genommen haben, sorgt dafür, dass pro Jahr bis zu 350 Millionen Beilagen in hoher Qualität den Produkten zugesteckt werden können“, ergänzt Geschäftsführer Wehberg. red <<



Mut zum Netzwerken war in der Halle der DEULA reichlich vorhanden.



Mut zum Delegieren konnte man beim Delegationspoker sammeln.



Mit Mut vorangehen – das fordert IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater.

Ein **KOMPASS**, der Mut macht

Innovationskongress < Angst bremst Innovation und Entwicklung. Mut – und mutiges Scheitern – bringen uns voran. Das sind Erkenntnisse, zu denen man bei KOMPASS, dem Innovationskongress der IHK zu Kiel in der DEULA in Rendsburg, kommen konnte. Ganz nach dem Motto: #MoinMutausbruch!



Mut zum Zuhören war bei den Vorträgen gefragt.

Das industrielle wird vom digitalen Zeitalter abgelöst. Klar, dieser tiefgreifende Wandel sorgt für Verunsicherung. Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, mochte aber zu den Mutmachern gehören. Er betonte, der digitale Fortschritt und Technologien wie Künstliche Intelligenz brächten vor allem Chancen: „Auch der nächste Schritt in der industriellen Revolution wird der Menschheit nicht schaden. Im Gegenteil: Er wird sie gesellschaftlich weiterbringen“, sagte Vater.

Befragt nach den größten Fehlern in seiner unternehmerischen Tätigkeit, antwortete der IHK-Präsident: „Man macht als Unternehmerin oder Unternehmer viele Fehler, wahrscheinlich sogar täglich. Sicherlich müssen wir rational bleiben, den Zahlen und Statistiken vertrauen. Aber der größte Fehler, den wir machen können, ist nicht mehr auf unseren Bauch zu hören – das bezahlen wir sehr teuer.“ Scheitern gehöre im



Mut zum schnellen Handeln ist auch am Flipper notwendig

Beruflichen wie im Privaten zum Leben dazu, sagte er mit Blick auf eine neue Fehlerkultur. „Wenn Sie mich fragen: Mutmachen gehört bereits in die Schulen.“

Spannende Vorträge ◀ Das Thema #MoinMutausbruch zog sich wie ein roter Faden durch das Programm. In sechs spannenden Sessions – von intelligenten Automatisierungsstrategien über modernes, crossmediales Recruiting bis hin zu den größten Irrtümern in der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) – blickten die Referenten inspirierend und zugleich mutig in die Zukunft.

Auf einer „digitalen Spielwiese“ zeigten Aussteller Ermutigendes zum Anfassen – und was heute mit einem Quäntchen Innovationsbereitschaft schon möglich ist. Die OTHEB GmbH

stellte die Smartphone-App „Frag Elli“ für betriebliches Gesundheitsmanagement vor. Dieser Chatbot beantwortet heute bereits viele Fragen eigenständig, zum Beispiel: „Elli, wie bekomme ich schnell einen Termin beim Orthopäden?“. Christoph Schönfelder und David Scharfschwerdt (FESforward) präsentierten „KOALA“, eine App zur vollständigen Digitalisierung des Einkaufsprozesses im Einzelhandel.

Digitalisierung ändert nichts – nur alles! Keynote-Speaker Karl-Heinz Land erklärte in seinem mitreißenden Vortrag, warum die Menschen trotz der rasanten Entwicklungen keine Angst haben müssen. „Die Unternehmen sind mit völlig neuen Wettbewerbern und einer Netzwerkökonomie konfrontiert, erobern das Internet der Dinge und schöpfen Werte zunehmend aus Daten und digitalen Geschäftsmodellen“, sag-

te Land. Er erläuterte die Ursachen und tieferliegenden Zusammenhänge der Transformation und beschrieb die Digitalisierung als eine „neue, alle Lebensbereiche durchdringende Matrixfunktion“. Mit visionärer Kraft blickte er in eine Zukunft, die sich viele heute nicht ansatzweise ausmalen können.

Viele zufriedene Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region nahmen diese Erkenntnis mit nach Hause: Ja, die Menschheit steckt durch die Digitalisierung mitten in einem Zeitenwechsel. Diese Herausforderung lässt sich nur mutig gemeinsam meistern. ◀◀ Fotos: IHK/Lühr

Autor: Karsten von Borstel
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-224
vonborstel@kiel.ihk.de



Mut zur eigenen Meinung ist nicht nur vor der Kamera wichtig.



Mut zur Innovation forderte Keynote-Speaker Karl-Heinz Land.

Wohnungsbau- förderung

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Matthias Günther, IB.SH

Foto: © ah_fotobox - istock.com



Mietwohnungsbauförderung in Schleswig-Holstein

Um die angespannte Versorgungslage auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern, bietet der Staat verschiedene Möglichkeiten der Wohnraumförderung für Privatpersonen und Investoren an. Dazu gehören neben günstigen Bundesfördermitteln der KfW insbesondere auch Mittel der Sozialen Wohnraumförderung des Landes, die bei der Finanzierung von Immobilienvorhaben auch miteinander kombiniert werden können.

Im Rahmen der Sozialen Wohnraumförderung erhalten Investoren, die Wohnraum schaffen oder modernisieren, vergünstigte Kredite oder Zuschüsse und verpflichten sich im Gegenzug, die Wohnungen für eine bestimmte Zeit zu reduzierten Mieten an Menschen mit vergleichsweise geringem Einkommen zu vermieten (Zweckbindung). Die schleswig-holsteinische Landesregierung stellt über die Investitionsbank Schleswig-

Gemeinsam Gutes tun –
die IB.SH-Spendenplattform
www.wir-bewegen.sh

Geförderter Wohnraum für Schleswig-Holstein

Wir fördern **Neubau, Sanierung** oder **Modernisierung** von Mehrfamilienhäusern.
Für attraktiven und bezahlbaren Wohnraum.

Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel
Tel. 0431 9905-2802
E-Mail: mietwohnungsbau@ib-sh.de
www.ib-sh.de/swfm



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

IB.SH
Ihre Förderbank

Holstein (IB.SH) für die Jahre 2019 bis 2022 insgesamt 748 Millionen Euro für die Soziale Wohnraumförderung zur Verfügung.

Gefördert wird der **Neubau oder Ersterwerb** von Mietwohnungen in Schleswig-Holstein. Zurzeit wird neben dem zinsgünstigen Darlehen auch ein nicht rückzahlbarer Investitionszuschuss von bis zu 375 Euro pro Quadratmeter geförderter Wohnfläche gewährt. Die Summe aus Darlehen und nicht rückzahlbarem Zuschuss beträgt bis zu 85 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten. Die förderfähigen Gesamtkosten beinhalten neben den Baukosten auch die Grundstückskosten, die Kosten für die Außenanlagen und die Baunebenkosten.

Auch **Investitionen in den Wohnungsbestand** können mit Mitteln der Sozialen Wohnraumförderung finanziert werden. Dadurch entsteht eine Zweckbindung. Dabei unterscheidet man die Höhe der Förderung je nach geplantem Investitionsgrad in Mittel für Teilmodernisierung (Kosten bis 400 Euro/m² zweckgebundener Wohnfläche), Modernisierung (bis zu 800 Euro/m²) und Sanierung (bis zu 1.600 Euro/m²). Die Summe aus Darlehen und nicht rückzahlbarem Zuschuss kann hier bis zu 100 Prozent dieser Kosten betragen, wobei sich der Zuschuss je nach Modernisierungsgrad auf bis zu 150 Euro/m² zweckgebundener Wohnfläche beläuft.

Um Fördermittel beantragen zu können, müssen bei der Modernisierung und Sanierung bestimmte energetische Standards erreicht werden.

Dabei gilt, dass die Zweckbindungen der geförderten Wohnungen umso länger laufen, je höher das in Anspruch genommene Förderdarlehen ist.

Die Schaffung von neuem Wohnraum durch die Umwandlung von Räumen, den Ausbau von Dachgeschossen beziehungsweise die Aufstockung bestehender Gebäude ist ebenfalls über dieses Programm förderfähig.

Beim **Erwerb von Zweckbindungen** stellt der Investor vorhandenen und ungebundenen Wohnraum für einen Zeitraum von zum Beispiel 10 oder 15 Jahren für die Vermietung an Berechtigte zu reduzierten Mieten zur Verfügung.

Als Gegenleistung für diesen Mietverzicht erhält der Investor für die Dauer der Zweckbindung ein zinsvergünstigtes Förderdarlehen zur freien Verwendung. Das Darlehen kann etwa für den Neubau, die Modernisierung beziehungsweise Sanierung von Wohnraum oder die Umschuldung von bestehenden Darlehen verwendet werden.

Investoren erhalten durch die Soziale Wohnraumförderung sichere Rahmenbedingungen. Dazu zählen günstige und langfristig kalkulierbare Zinsen und Zuschüsse. Durch die günstigen Förderdarlehen und Zuschüsse kann die Wirtschaftlichkeit für Bauherren trotz niedriger Anfangsmieten und moderaten Mietentwicklungen gesichert werden.

Ein Erklär-Video zur Sozialen Wohnraumförderung finden Sie unter www.ib-sh.de/swfm.



TING 
PROJEKTE

Projektentwicklung für Neues Wohnen

TING Projekte GmbH & Co. KG
Lise-Meitner-Straße 1-7
24223 Schwentinental
Tel.: 04307 900 - 210
Fax.: 04307 900 - 219
info@ting-projekte.de
www.ting-projekte.de

Lebendiges Wohnen in der privaten Wohngenossenschaft

- Wir sind Projektierer für private Wohngenossenschaften. Unser Team besteht aus Fachleuten für Projektentwicklung und -steuerung, Bauen, Genossenschaftswesen, Finanzierung sowie Vertrieb und Marketing.
- Wir haben alle Projekte aus einer Hand entwickelt und somit in den letzten 10 Jahren 352 Wohnungen an 16 Standorten erfolgreich in die Wohnphase gebracht.
- TING stellt bei den meisten Projekten auch 30 % des Wohnraums für die soziale Wohnraumförderung zur Verfügung.
- Wir entwickeln Quartiere und erschaffen generationenübergreifende, familienfreundliche Lebenssituationen.

100 Jahre Kieler Schürzenjäger

Berufskleidung Worzedialek ◀ Für seine witzigen Werbesprüche war er bekannt: Hubert Worzedialek, der Erfinder der „Kieler Kittel“ und Schürzen, überzeugte mit seinen Reimen. „Eine Hausfrau ohne Schürze ist wie eine Suppe ohne Würze“ las man in der Anzeige. Heute leiten Joachim und Michael Busch den Traditionsbetrieb mit dem Schwerpunkt „weiße Abteilung“.



Reichlich Auswahl im Ladengeschäft Wozedialeks gab es schon in den 1970ern.

Die Hausfrauenuniform vergangener Generationen – bunt geblümt oder kleingemustert, vorne durchgeknöpft und gut waschbar, war lange eine Schutzkleidung der viel beschäftigten Hausfrau, aber auf dem Lande auch ein praktischer, vielseitiger Kleiderersatz. Der Kieler „Schürzenjäger“ machte damit Geld. 1931 hatte Hubert Worzedialek die väterliche Manufaktur übernommen und zu einem Spezialbetrieb weiterentwickelt mit eigener Näherei. Es war noch absolut „in“, sommers wie winters als Tageskleidung eine Kittelschürze zu tragen. Historiker belegen, dass sie eine sehr praktische amerikanische Erfindung war, sogar in der Zwischenkriegszeit von der Haute Couture

als „letzter modischer Schrei“ aufgegriffen und zu chicen Hemdblusenkleidern und –Kittelüberwürfen gestylt wurde.

In Kiel war es der Fachladen in der Küterstraße, später in der Dahlmannstraße. „Berufskleidung für jeden Zweck kauft man gut bei Worzedialek“ reimte Hubert „Worze“. Immer mehr Berufsgruppen, auch Freizeitbeschäftigte wie Jäger und Angler, brauchten zweckmäßige und schützende Kleidung. Vom Arzt über den Bauarbeiter bis zum



Hubert Worzedialek

Koch und Zimmermann geht das ganze Berufe-ABC. Bis heute.

Verlässliches Angebot ◀ Vor genau 100 Jahren, am 17. Dezember 1919,

wurde die Firma gegründet. Gut fünfzig Jahre zuvor war die Familie mit dem tschechischen Namen aus dem Böhmerwald nach Kiel gekommen. Der Kaufmann Christian Worzedialek startete dann 1919 mit einem Manufakturladen in der Küterstraße, wechselte später in die Dahlmannstraße und erweiterte das Sortiment. Auch den Kundenkreis. In den Zeiten der noch fehlenden Mobilität zogen Wanderhändler „mit der Kiepe“ voller Kittel und Schürzenkleidern über Land, von Hof zu Hof. 1931 übernahm Sohn Hubert, 1902 in Kiel geboren, den Betrieb und sorgte nicht nur für lockere Werbesprüche, sondern bis ins hohe Alter für ein verlässlich aktuelles Angebot an Berufs- und Arbeitskleidung. Bomben zerstörten 1944 den Laden in der Dahlmannstraße, aber schon bald ging es mit der Kittelmanufaktur weiter.

Fotos: Hubert Worzedialek OHG

Seit 1972 ist der Spezialist für Berufskleidung am Kronshagener Weg zu finden. 1983 verkauft an den Großhändlerkaufmann Joachim Busch, der im Dezember sein eigenes Jubiläum feiert. 50 Jahre ist er dann dabei. Zusammen mit Sohn Michael leitet er heute den Traditionsbetrieb. Der Schwerpunkt liegt aktuell „in der weißen Abteilung“. Hochwertige Markenware in individuellen Größen und Formen – „wir haben beispielsweise weiße Hosen in 30 Ausführungen und auch 75 Schuhmodelle in vielen Größen vorrätig“ – und ein sehr persönlicher Service sind das Markenzeichen. Hubert Worzedialek OHG ist ein Ausbildungsbetrieb, der seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meist übernimmt und über Jahrzehnte behält. Längst ist man auch online erreichbar, „aber das ist nicht das Hauptgeschäft. Bei uns zählt immer noch die sehr persönliche Beratung.“ ◀◀

Autorin: Jutta Kürtz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de



Foto: Hillmann & Ploog

Das neue Regionallager von Hillmann & Ploog in Neumünster.

Hillmann & Ploog erweitert Distributionsnetz

Niederlassung < Die Hillmann & Ploog (GmbH & Co.) KG. baut in Neumünster ihr erstes Regionallager. Damit will der Elektrofachgroßhändler noch schneller beim Kunden sein – frei nach seinem Motto „Aus dem Norden – für den Norden“.

Es ist fast fertig. Im Dezember soll das erste Regionallager von Hillmann & Ploog (Hiplo) in Neumünster stehen. Auf einer Lagerfläche von 5.000 Quadratmetern liegen dann bis zu 12.000 Artikel für die Kunden bereit, zu denen die fertigende Industrie, das Elektrohandwerk, Unternehmen aus der Datentechnik und Spezialanbieter gehören. Die Belieferung startet voraussichtlich ab Februar 2020.

Mit dem Regionallager in Neumünster hat der Elektrofachgroßhändler auf einer Fläche von 15.000 Quadratmetern einen zentralen Standort in Schleswig-

Holstein gewählt. „Von hier erreichen wir alle unsere Standorte in kurzer Zeit. Daher ist Neumünster für uns ein idealer Standort für ein Regionallager“, sagt Simon Pree, Vertriebsleiter bei Hiplo. An insgesamt 16 Toren werden hier demnächst die Bestellungen be- und entladen, denn es gibt keinen getrennten Warenein- und -ausgang. Gleichzeitig wird sich auch eine Niederlassung in dem Gebäudekomplex befinden. Kunden, die gern ihre Einkäufe vor Ort erledigen wollen, werden von einem der 15 neuen Mitarbeiter betreut. Das mittelständische Unternehmen hat im

Produktportfolio alles, was Elektriker benötigen könnten – von Leuchten und Kabeln bis hin zu verschiedensten Elektro- und Industriematerialien.

Wer seine Waren bestellen möchte, der kann entweder bis 18 Uhr zum Telefon greifen. Oder er nutzt bis 19 Uhr einen der digitalen Bestellwege wie die digitalen Schnittstellen IDS und UGL oder geht zum Onlineshop unter www.hiplo24.de. Hillmann & Ploog liefert über Nacht, damit der Handwerker am Morgen seine Waren hat. Zusätzlich bietet der Großhändler noch einen Express-Dienst in den Städten Hamburg, Kiel, Lübeck, Flensburg und demnächst dann auch Neumünster an. Innerhalb von 1,5 Stunden erhält dann der Kunde die benötigten Teile auch auf der Baustelle.

Zur Unterstützung der Käufer wird das inhabergeführte Unternehmen, das auch in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern aktiv ist, in Neumünster einen großen Schulungsraum zur Verfügung stellen. „Wir können dann hier unseren Kunden anspruchsvolle technische Seminare und Schulungen für Fort- und Weiterbildungen anbieten. Das wird gern in Anspruch genommen“, erläutert Pree. Zu den weiteren Dienstleistungen bei Hiplo gehören der Bau von Verteilerschränken und das „Haus der Zukunft“ in Hamburg. Hier stellt das Unternehmen Trends der hochwertigen Elektroinstallationen vor, die auch unter dem Begriff „Smart Home“ bekannt sind. <<

Autor: Ralf Johanning
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Wasserbetten

Gründe für Dein Wasserbett

Waterbed discount
EUROPAS GRÖSSTE WASSERBETTENKETTE

- perfekte Entspannung
- Temperatur ist im Sommer und auch im Winter individuell regulierbar
- gleichmäßige Unterstützung = optimale Blutzirkulation
- 3x längere Lebensdauer als eine normale Matratze
- tieferer Schlaf = ausgeruhter wach werden
- weniger drehen und schneller einschlafen
- hygienisches Schlafsystem

ab € 499,-

Besuchen Sie auch unseren online-shop: wasserbettenshop-kiel.de

Hier finden Sie uns!
Gutenbergstraße
Eckernförde-Str.
Westring

Gutenbergstr. 40 / Ecke Westring | 24118 Kiel | Tel. 0431/2489320 | www.waterbeddiscount.de | Mo-Fr 9-18.30; Sa 9-16 Uhr

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Umsteigen lohnt sich

Mobilitätsmanagement ◀ Für viele Menschen beginnt der Arbeitstag immer gleich: Stau und Parkplatzsuche. Zwei Drittel aller Beschäftigten fahren mit dem Pkw zur Arbeit. Neun von zehn sitzen allein im Auto. Das geht anders. Mithilfe von Mobilitätsmanagement gestalten Betriebe Mobilität effizient und nachhaltig.



Pendeln wo andere Urlaub machen: Radpendeln in der KielRegion entspannt und hält fit.

Mit individuellen Mobilitätslösungen, die zum Standort und den Bedürfnissen der Beschäftigten passen, bauen Betriebe Hemmnisse zur Nutzung von Verkehrsmitteln wie Bahn, Bus, Fahrrad oder Fahrgemeinschaften ab. Ein erster Schritt kann ein Blick auf bestehende Angebote und die Mobilität der Beschäftigten im Unternehmen sein. Gibt es im Betrieb schon Angebote für Fahrgemeinschaften, Jobtickets, Dienstfahrräder oder Radabstellanlagen? Diese zu

Reihe zum Mobilitätsmanagement

Das Ziel betrieblichen Mobilitätsmanagements ist es, effizienten, sicheren und umweltverträglichen Personenverkehr zu schaffen. Was können Unternehmen tun, um Beschäftigten Mobilitätslösungen zu bieten? In einer losen Artikelfolge stellt die Wirtschaft Beispiele vor, was Betriebe in Schleswig-Holstein bereits heute für die Verkehrswende tun. ◀◀

sammeln und über Intranet oder Aushänge zu kommunizieren, kann schon viel bewirken.

Für viele ist das Auto heute noch immer das attraktivste Verkehrsmittel. Hier ist das Verlagerungspotenzial groß. Unternehmen können gezielt Beschäftigte für Fahrgemeinschaften begeistern, indem sie attraktive Parkplätze für Fahrgemeinschaften reservieren. Dieses Angebot erhöht schnell den Anteil von Fahrgemeinschaft und reduziert so den Parkplatzbedarf, Autos auf den Straßen und senkt Fahrtkosten für die Beschäftigten. Durch die schlaue Kombination verschiedener Verkehrsmittel kommen Pendler/-innen schneller ans Ziel. Um das Umsteigen zu erleichtern, bauen immer mehr Gemeinden in der KielRegion Mobilitätsstationen. Allein in Kiel entstehen in den nächsten Jahren mehr als 40. Dort stehen dann die Sprottenflotte, (das Bikesharing-System der KielRegion), Carsharing und sichere Radabstellanlagen für Pendelnde bereit.

Sören Mohr Geschäftsführer, der vom ADFC als „fahrradfreundlichen Betrieb – Gold“ prämierten Agentur New Communication, setzt auf Fahrradförderung. Die Kommunikationsagentur rüstet mit der Aktion „Fahrrad Winterfest“ die Fahrräder der Beschäftigten für das Radpendeln in der nassen Jahreszeit. Dazu gibt es einen Radbeauftragten, Duschen und Dienstradleasing. „30 Prozent unserer Mitarbeiter fahren inzwischen mit dem Fahrrad“, bilanziert Sören Mohr.

Modernes Mobilitätsmanagement heißt auch, neue Wege zu gehen. Heute können viele Beschäftigte leicht ein bis zwei Tage von zuhause oder einem Coworking-Space arbeiten. So verhindert man Verkehr, spart Kosten und bietet den Beschäftigten die Möglichkeit, Arbeit und Familie leichter zu vereinbaren.

Die Praxis zeigt: Mobilitätsmanagement wirkt und kann das Mobilitätsverhalten der Beschäftigten verändern. Das spart nicht nur Kosten und CO₂-Emissionen. Das Konzept leistet auch einen Beitrag zur Imageverbesserung sowie zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Mitarbeitermotivation. red ◀◀

Mehr unter:
www.kielregion.de/mobil

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau

HOCHBAU · TIEFBAU UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

› Bahninfrastruktur

Erweitertes Einfahrgleis in Kiel Meimersdorf

Die seit vielen Jahren, auch von der IHK zu Kiel, geforderte Erweiterung des Einfahrgleises am Kieler Rangierbahnhof Meimersdorf wurde am 7. November feierlich eröffnet. Ab sofort können Züge mit einer Nutzlänge von 740 Metern ein- und ausfahren. Dies hat große Bedeutung für die Hinterlandanbindung des Kieler Seehafens. Am Kieler Rangierbahnhof treffen die werktäglichen Kombizüge aus Hamburg-Billwerder sowie die Direktzüge aus Italien ein, die anschließend aufgeteilt und zum Schwedenkai, Norwegenkai und in den Ostuferhafen, zu den Fähren nach Skandinavien und ins Baltikum, weitertransportiert werden. Das erweiterte Gleis ermöglicht die Aufnahme einer weiteren Direktverbindung mit einem 690 Meter langen Zug nach Bettemburg in Luxemburg ab Januar 2020. Sz <<

› Energiekosten

Verbesserte Voraussetzungen zur Landstromnutzung

Die Nutzung von Landstrom soll erleichtert werden: Im Oktober wurde in Kiel eine entsprechende Vereinbarung von Vertretern der norddeutschen Bundesländer und des Bundes unterzeichnet. Eine Kernaussage: die EEG-Umlage wird auf 20 Prozent abgesenkt. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit umfassen gesonderte Netzentgelte und ein Förderprogramm in Höhe von 140 Millionen Euro zur Unterstützung der Häfen beim Ausbau der notwendigen Infrastruktur.

Zeitgleich hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie einen Verordnungsentwurf für die Anpassung der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) zur Anhörung ausgelegt. Die IHK Nord begrüßt die angestrebten Verbesserungen und stimmt den Änderungen der Verordnung vollumfänglich zu. Paragraph 17 StromNEV soll dahingehend angepasst werden, dass zukünftig ein Tagesleistungspreis möglich ist. Bislang besteht ein Jahresleistungspreis beziehungsweise ein Monatsleistungspreis, die beide aufgrund der anders gelagerten Liegezeiten von Seeschiffen zu deutlich höheren Preisen je Kilowattstunde Strom führen. Der Seehafen Kiel wird Mitte 2020 eine zweite Landstrom-Anlage am Westufer in Betrieb nehmen, die sowohl die Fährschiffe am Schwedenkai als auch die Kreuzfahrtschiffe am Ostseekai versorgen wird. Sz <<

Das nächste Maritime Frühstück in Berlin findet statt am:

13. Februar 2020 ab 7 Uhr

Landesvertretung Schleswig-Holstein, Berlin

Alles für den Arbeitsschutz



Warnschutz

Kälteschutz

Berufsbekleidung

Sicherheitsschuhe

Imagekleidung

alle Marken

riesiges Lager

TOP Beratung

TOP Preise

Außendienstbesuch

Textildruck
Ihr Logo-Druck
Schnelldienst

detlef paulsen 
GRUPPE

SYSTEMLIEFERANT FÜR INDUSTRIE, BAU, HANDEL UND BEHÖRDEN
KIEL | HAMBURG | FLENSBURG | SCHWERIN | HANNOVER

www.detlefpaulsen.de

- KIEL** Skandaviendamm 212 • 24109 Kiel • 0431 53 59 5-0
- HAMBURG** Grusonstr. 55 • 22113 Hamburg • 040 73 67 50-0
- FLENSBURG** Schleswiger Str. 82 • 24941 Flensburg • 0461 16 83 07-0
- SCHWERIN** Lindenweg 3 • 19075 Pampow • 03865 8 24-0
- HANNOVER** Breslauer Str. 62a • 31157 Sarstedt • 05066 6 94 92-0

Netzwerken mit Hochbegabten

Talentförderung ◀ Unternehmen leiden vermehrt unter einem Mangel an Fachkräften und Spezialisten mit hoher Auffassungsgabe, Motivation und Aufgabenorientierung. Unternehmen und Recruiter erkennen daher inzwischen das Potenzial von Hochbegabten mit oder ohne Asperger-Autismus (ASS).



ASS fungiert das von Dr. Karin Joder gegründete Netzwerk einerseits zum Austausch untereinander. Andererseits soll es Unternehmen Zugang zu einem hochtalentierten und spezialisierten Pool an Arbeitskräften eröffnen. Dabei wird die Qualität des Netzwerks durch klar definierte Zugangsvoraussetzungen gesichert.

Ungenutztes Potenzial ◀ Hochbegabte Menschen, also jene mit einem IQ ab 120 Punkten, sowie Menschen mit ASS sind auf besondere Weise talentiert. Genau das macht sie hochinteressant für Unternehmen, denn Hochbegabte haben nicht nur ein erhebliches Potenzial in Form von hohem logisch-analytischen Denkvermögen, sie können auch schnell Fehler erkennen. Ihre Auffassungsgabe und Aufgabenorientierung ermöglicht es ihnen, sich schnell in neue Sachverhalte und Aufgabengebiete einzuarbeiten. Dabei sind sie oft sehr direkt in ihrer Kommunikation. Seltener sind sie an klassischen Führungspositionen interessiert, denken aber dennoch häufig wie ein Unternehmer im Unternehmen.

Joder, seit 2003 in eigener Privatpraxis in Kiel in den Bereichen Hochbegabung, Hochsensibilität und ASS tätig, wurde im Laufe ihrer Arbeit immer wieder von ihren Klienten darauf angesprochen, wie schwierig es sei, berufliche Anerkennung zu bekommen. Daraus entstand die Idee, Clever People zu gründen. Seit der Gründung im Jahr 2018 ist das Netzwerk bereits auf dreistellige Mitgliederzahlen gewachsen. Es ist das bislang einzige Netzwerk dieser Art in Schleswig-Holstein.

red ◀◀

Mehr Informationen:

<https://www.cleverpeople.net>

Wenn Zeit und qualifizierte Mitarbeiter fehlen, müssen Inhaber oft als Problemlöser einspringen. Zeit für strategische Entscheidungen bleibt dann nicht mehr. Personaler suchen deshalb bewusst und aktiv nach Menschen, die bisher oft durchs Raster gefallen sind. Hier setzt CLEVER PEOPLE UG (haftungsbeschränkt) - Das Netzwerk für kluge Leute an. Für Hochbegabte und Menschen mit

Foto: NHGR/Darryl Leja

☑ Arbeitssicherheit



Jens Meyer Dienstleistungen und Produkte für den Arbeitsschutz

Arbeitsschutz von A bis Z



... damit Sie sicher erfolgreich sind.

Tel. 04321 / 404 17 47 · www.arbeitsschutz-az.de

☑ Solar-Energie

Senken Sie Ihren Energieverbrauch und werden Sie unabhängiger!




S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik
Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671 6030-0
www.alternativtechnik.de



OEM-Lizenz-Wissen rund um Windows Server statt unnötige Mehrausgaben

Am 14. Januar 2020 endet der **Support für Windows Server 2008 R2**. Höchste Zeit auf Windows Server 2019 umzusteigen und dabei Geld zu sparen. Denn mit den **günstigen OEM-Lizenzen** (vorinstalliert, ROK oder Systembuilder) sind Sie nicht nur gut beraten, sondern erhalten auch 100% Windows Server. Lassen Sie sich nicht von den **Mythen** rund um die OEM-Lizenzierung verunsichern, hier kommen die Fakten:



Unlimitierte Zugriffsrechte auch mit OEM-CALs:

Die Zugriffsrechte aus einer Client Access License (CAL) sind unabhängig davon, auf welcher Hardware Windows Server ausgeführt wird oder mit welcher Lizenzart (CSP, OPEN, OEM...) diese Hardware lizenziert wurde. Das gleiche gilt auch für RDS-CALs.



Uneingeschränkte VM-Portabilität:

Genau wie bei der Volumenlizenz wird auch eine OEM-Lizenz immer der physischen Maschine zugewiesen. Windows Server VMs können auch bei der OEM-Lizenzierung im Sekundentakt zwischen korrekt lizenzierter Hardware hin und her verschoben werden.



Innerhalb von 90 Tagen nach Kauf erweiterbar:

Sie können die OEM-Windows Server-Lizenz um eine Software Assurance erweitern. Dadurch werden sämtliche VL-Rechte wie Lizenz-Neuzuweisung und Zugriff auf das VLSC dauerhaft auf die OEM-Lizenz übertragen.



Jede OEM-Lizenz hat ein Downgrade-Recht auf jede vorherige Version:

Windows Server 2019 kaufen und statt dessen z.B. Windows Server 2012 R2 in einer virtuellen Maschine ohne Extrakosten nutzen.



Wertvolles Allgemeinwissen rund um den modernen Arbeitsplatz erhalten Sie mit WBSC#TALK, der Infotainment-Sendung des Windows Business Solutions Club

WBSC # TALK
SPRECHSTUNDE
Seit dem 27. September
alle 14 Tage live!
 **YouTube**
Live und on-demand:
www.youtube.com/svenlangenfedWBSC
Sven Langenfeld | Manfred Helber

Sie suchen Beratung durch einen qualifizierten IT-Fachmann?

Das IT-SERVICE.NETWORK bietet Ihnen eine große Auswahl an IT-Profis rund um den modernen Arbeitsplatz vom PC über den Server, die Anwendungen bis hin zur Cloud-Integration – auch in Ihrer Umgebung.





Foto: IHK/Tietjen

Die Delegation besuchte auch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag.

Im direkten Dialog

IHK-Vollversammlungen ◀ A 20, Elbvertiefung, Fehmarnbelt-Querung: Erstmals reisten im Oktober die Vollversammlungen der drei schleswig-holsteinischen IHKs gemeinsam nach Berlin, um mit der Bundespolitik beim Thema Planungsbeschleunigung von Infrastrukturprojekten über Lösungswege zu sprechen.

Die Notwendigkeit der Planungsbeschleunigung zeigt sich besonders eklatant bei klassischen Verkehrsinfrastrukturinvestitionen“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Sie gilt aber auch für den ebenso dringlichen Ausbau der Daten- wie der Energienetze sowie bei Gewerbeansiedlungen. Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen ergeben sich sowohl bei den Planungsverfahren als auch bei den Klageverfahren.“

In einem politischen Abenddialog forderten Bundestagsvizepräsident Wolfgang Kubicki, Staatssekretär Enak Ferlemann und der Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, Norbert Brackmann, gemeinsam mit Schleswig-Holsteins Wirtschafts- und Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz, die Dauer und Komplexität von Planungs- und Klageverfahren zu verkürzen sowie der Politik und Verwaltung mehr Mut bei der schnellen Umsetzung von Infrastrukturprojekten zuzusprechen. In der Diskussion unterstützten

☑ Datenschutz

FCC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzerfordernungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

OSTERMANN



CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

T: 04131 7207700 info@ostermann-consulting.biz www.ostermann-consulting.biz

die Politiker die IHK-Forderungen. Eine weitere Forderung der Wirtschaft, wichtige Infrastrukturprojekte ähnlich wie in Dänemark mit einem Baugesetz im Bundestag zu beschließen, soll jetzt auch in Deutschland ausprobiert werden – mit der Marschbahn und der Vertiefung des Nord-Ostsee-Kanals auch zwei Projekte in Schleswig-Holstein. Eine entsprechende Information durch Staatssekretär Ferlemann nahmen alle Beteiligten sehr erfreut auf.

Themen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft direkt in das politische Berlin tragen

am Logistiksektor. So rechnete der Leiter Geschäftsentwicklung bei Voigt Logistik in Neumünster vor, dass in seinem Unternehmen bei 75 Millionen Euro Umsatz jährlich eine Million Euro an Staukosten anfielen.

Ingbert Liebing, Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Schleswig-Holstein beim Bund, zeigte sich erfreut über den Besuch der Unternehmer: „Die Themen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft direkt aus der Praxis in das politische Berlin zu tragen – das ist genau der richtige Weg.“ Mit der Veranstaltung kommt die IHK ihrem gesetzlichen Auftrag der Interessenvertretung und der Politikberatung auch in der Hauptstadt nach. red <<

Staukosten < Welche Auswirkungen lange Planungsverfahren auf Schleswig-Holsteins Wirtschaft haben, war Thema eines Parlamentarischen Frühstücks in der Landesvertretung. Die IHK-Vertreter erneuerten ihren Appell für eine Tempoerhöhung gegenüber Bundestagsabgeordneten aus Schleswig-Holstein. Holger Matzen, Vorsitzender des Arbeitskreises Logistik der IHK Schleswig-Holstein, schilderte die Betroffenheit exemplarisch

Bildergalerie der Delegationsreise
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 4552124)

> **Marschbahn-Linie**

Kein schneller Ausbau?

Mit Unverständnis reagierte die IHK Schleswig-Holstein auf die Nachricht, dass der zweigleisige Streckenausbau Niebüll-Klanxbüll-Westerland der Marschbahn nicht mehr auf der Liste der Projekte steht, die durch das Maßnahmenbeschleunigungsgesetz vorrangig realisiert werden sollen. Statt zunächst sechs sollen nun zwölf Vorhaben von der Beschleunigung profitieren. Ausgerechnet der dringend benötigte Ausbau der Bahnstrecke nach Sylt soll jedoch ausgenommen werden. „Es ist nicht hinnehmbar, die überfällige Behebung der unzumutbaren Zustände weiter auf die lange Bank zu schieben. Unsere Mitgliedsunternehmen hatten dadurch bis heute schon erhebliche Einbußen“, sagte Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Der Erfolg des Tourismus-Hotspots Sylt sei durch die marode Strecke in akuter Gefahr. „Das Projekt muss aus IHK-Sicht dringend wieder in die Prioritätenliste aufgenommen werden.“ red <<

☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

HERZLICH.



Beratung. Konzeption. Umsetzung. werbeagentur-braemer.de

WIR SIND VIELSEITIG!

LASSEN SIE SICH BEEINDRUCKEN!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK
 MAILING · WERBEMITTEL · KONTURFRÄSUNG
 TEXTILVEREDELUNG · FINEART · WWW.MENNE.DE

DRUCKHAUS


Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z 
www.vonz.de

CARCAPE
 THE WRAPPING COMPANY

- VOLLVERKLEBUNG
- BESCHRIFTUNG
- SCHEIBENTÖNUNG
- LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

Mit **Tatkraft** ins Jubiläumsjahr

Nord-Ostsee-Kanal ◀ Die Bedeutung der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt ist auch nach 125 Jahren noch groß. In Zeiten von Routenoptimierung, Ressourcenschonung und steigendem Klimabewusstsein bietet der kürzeste Weg zwischen Ost- und Nordsee vielfältige Potenziale. Um diese zu erhalten, muss der Kanal fit gemacht werden.



Foto: iStock.com/3quarks

Containerschiff an der Schleuse Kiel-Holtenau



Aktuelle Preisindizes

Oktober 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
08/2018	104,5
09/2018	104,7
10/2018	104,9
08/2019	106,0
09/2019	106,0
10/2019*	106,1

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohn- gebäude	Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebs- gebäude
	2015=100	2015=100	2015=100
Mai 2018	109,2	109,5	109,5
August 2018	110,6	110,9	111,0
Mai 2019	114,3	114,6	114,7
August 2019	115,1	115,4	115,6

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2019 = 16,379 Euro * vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Erweiterung der Oststrecke zwischen Königsförde und Kiel sowie die Sanierung der mehr als 100 Jahre alten Schleusenanlagen sind die Hauptaufgaben in den nächsten Jahren. Für die Sanierung der Schleusen in Brunsbüttel ist zunächst der Neubau einer fünften Schleusenkammer nötig, um etwa den Schiffsverkehr für die Kanalhäfen in Brunsbüttel durchgehend zu gewährleisten. Die Arbeiten auf der Schleuseninsel in Brunsbüttel begannen 2012 und sollen 2024 abgeschlossen sein.

Beschleunigtes Verfahren ◀ Die Sanierung der Schleusenanlagen in Kiel-Holtenau begann 2019 mit dem Sichern und Verfüllen der beiden kleinen Schleusen. Deren Baubeginn ist für 2023 geplant, die Fertigstellung für 2030. Sobald die fünfte Schleusenkammer und die kleinen Schleusen fertiggestellt sind, kann die Sanierung der bestehenden Schleusenanlagen beginnen.

Eine weitere geplante Maßnahme ist die Kanalvertiefung auf gesamter Länge auf elf Meter. Es ist eines von mehreren bundesweiten Pilotprojekten: Mithilfe eines sogenannten Maßnahmengesetzes plant die Bundesregierung, Planungsverfahren wichtiger Infrastrukturmaßnahmen bei gleichzeitiger früherer Öff-

fentlichkeitsbeteiligung zu beschleunigen. Eine wichtige Forderung im Zusammenhang mit den Befahrungsabgaben kommt von der Wirtschaft am Kanal: Solange es wegen der Baumaßnahmen oder der noch nicht sanierten Anlagen zu Ausfällen und Verspätungen kommen kann, sollen die Gebühren nicht erhöht werden. Zurzeit ist die Höhe bis 2027 festgelegt, aber die Maßnahmen werden bis dahin nicht abgeschlossen sein.

Im Jubiläumsjahr 2020 sind verschiedene Aktionen entlang des Nord-Ostsee-Kanals geplant. Neben den offiziellen Feierlichkeiten Mitte Juni gibt es etwa die Brunsbütteler Meilentage, Jubiläumsfahrten in verschiedenen Kanalabschnitten sowie den zweiten Maritimen Parlamentarischen Abend der IHK Schleswig-Holstein am 24. September 2020 zur wirtschaftlichen Bedeutung des Kanals. ◀◀

Autorin: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

IHK-Website – Wasserstraßen und Häfen
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 200)



Foto: RQP

Die RQP hilft Unternehmen mit der Vermittlung qualifizierter Berater.

Beratung nach Maß

Regionale Qualitätspartnerschaft < Mitarbeiter gewinnen, Prozesse optimieren, Digitalisierung vorantreiben: In vielen Situationen greifen Familienunternehmen zunehmend auf externen Rat zurück. Doch wie findet man den passenden Berater? Dabei hilft die Regionale QualitätsPartnerschaft (RQP). Ein Betrieb, der das Angebot schon lange nutzt, ist die Spedition Wolfgang Matthießen in Gaushorn.

Vor 16 Jahren als öffentlich gefördertes Projekt des Landes an der Fachhochschule Westküste gestartet, hat sich die RQP stark weiterentwickelt. Heute ist sie in vier norddeutschen Ländern vertreten. „Das ursprüngliche Ziel bestand darin, die Skepsis gegenüber dem Berufszweig der Berater zu verringern. Heute können wir auf etwa 5.000 Beratungsprojekte in knapp 2.000 Unternehmen zurückblicken“, sagt Geschäftsführerin Christiane Tiemann. Zu diesen zählt auch die Spedition Wolfgang Matthießen. Seit Bestehen arbeitet der Dithmarscher Logistikbetrieb mit der RQP zusammen. „Anfangs ging es bei uns um die Unternehmensnachfolge“, erinnert sich Geschäftsführerin

Marion Matthießen-Voß. „Die RQP hat uns einen geprüften Berater vermittelt, was für uns ein gutes Gefühl war. Ein großer Vorteil war, dass wir dadurch ein ganz anderes Standing bei den Banken hatten.“

Zweifel ausräumen < Die RQP fungiert als Vermittler zwischen Betrieb und Berater. Aus einem selbst aufgebauten Pool mit rund 200 Experten für den Mittelstand empfehlen die Mitarbeiter die passenden für das jeweilige Unternehmen. Zur Aufnahme in den Pool müssen Berater eine mehrstufige Zertifizierung durchlaufen, die im Wesentlichen auf dem Feedback anderer, bereits beratener Unternehmen basiert. „Zudem sollten

die Berater wissen, was Familienunternehmen ausmacht, und unser Werteverständnis teilen. Dazu gehört etwa das Prinzip des Ehrbaren Kaufmanns und dass die Berater den Unternehmern auf Augenhöhe begegnen“, so Tiemann. In einem kostenfreien Erstgespräch können sie und ihre Kollegen in der Regel bestehende Zweifel ausräumen: „Viele Unternehmer halten eine Beratung für zu teuer. Sie denken, dass diese nur für Großkonzerne oder Betriebe in der Krise geeignet ist. Oder sie sind der Meinung, dass Berater Theoretiker sind, die vom praktischen Geschäft nichts verstehen.“ In der Folge können die Unternehmen Berater aus dem RQP-Pool kennenlernen – ebenfalls kostenfrei. Ist eine Zusammenarbeit gewünscht, hilft die RQP bei den Formalitäten und versucht, die Beratungsprojekte über öffentliche Zuschüsse finanziell zu unterstützen.

Die Spedition Wolfgang Matthießen hat bei Investitionen, Unternehmenserweiterungen oder einer neuen Website die Experten der RQP genutzt. „Mit einem Branchenspezialisten für Logistik arbeiten wir jetzt kontinuierlich seit neun Jahren zusammen. Wir würden immer mit der RQP zusammenarbeiten, da man hier immer genau den richtigen Berater bekommt“, betont Matthießen-Voß. Ein weiteres Großprojekt dafür ist bereits in Sicht: eine erneute Unternehmensnachfolge in den nächsten Jahren. <<

Autorin: Andrea Henkel
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.rqp-beratung.de
www.spedition-matthiessen.de

Transparenz. Kontrolle. Reaktion.

Vollständige Transparenz in Ihrem gesamten Netzwerk.

Erfahren Sie mehr auf der IT for Business in den Lübecker Media Docks am 5.2.2020

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für

aruba
a Hewlett Packard
Enterprise company

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Väterfreundlichkeit hilft Unternehmen

Familie und Beruf < Volker Baisch engagiert sich seit fast 20 Jahren für mehr Väterfreundlichkeit. Mit der Väter gGmbH begleitet er Betriebe, die auf einen solchen Kurs umstellen wollen. Im Interview erklärt er, welche Vorteile eine väterfreundliche Unternehmenskultur hat.



Volker Baisch

Foto: Väter PAL gGmbH

Wirtschaft: Herr Baisch, im Bereich Väterfreundlichkeit haben wir noch einiges zu tun, richtig?

i i Veranstaltungstipp

Papa ante portas!

Gemeinsam mit dem Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ lädt die IHK zu Kiel zu einem Austausch über väterfreundliche Personalpolitik in Theorie und Praxis ein, mit dabei ist Volker Baisch. Der Themennachmittag findet am 12. Dezember ab 14 Uhr im Haus der Wirtschaft in Kiel statt. <<

Anmeldung unter
www.events.kiel.ihk.de/papaanteportas

Volker Baisch: Auf jeden Fall, zumal die Männer sich auch noch mehr trauen müssen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einzufordern. Bei Frauen ist es ganz normal – es wird sogar erwartet, dass sie länger in Elternzeit gehen oder ihr Wochenstundenvolumen für die Familie reduzieren. Bei Vätern lösen solche Wünsche immer noch Erstaunen aus. Deshalb war das Elternzeitgesetz auch so wichtig: Es holt die Väter explizit mit ins Boot und gibt ihnen einen gesetzlichen Rückhalt, wenn sie mit ihrem Wunsch auf die Personalabteilung zugehen.

Wirtschaft: Aber auch

die Unternehmen profitieren von Väterfreundlichkeit.

Baisch: Unbedingt. Wir leben in Zeiten des Fachkräftemangels. Unternehmen, die den Wünschen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – gerade auch denen der jungen Ge-

neration – entgegenkommen, sind attraktiver. Denn für die Generation Y wird es immer wichtiger, dass sich Eltern die Familienarbeit partnerschaftlich teilen. Partnerschaftlichkeit ist hier das neue Schlüsselwort.

Wirtschaft: Was können Unternehmen tun, um väterfreundlicher zu werden?

Baisch: Zunächst sollten sie eine Bestandsaufnahme machen: Wie viele Väter gibt es bei uns überhaupt? Was haben sie für Wünsche? Was ist nötig, um diese Wünsche zu erfüllen? Was die praktischen Maßnahmen angeht, muss das Rad nicht neu erfunden werden. In der Praxis helfen ähnliche Angebote wie für die Mütter: Teilzeitmöglichkeiten, eher allerdings Vollzeit-light-Modelle – auch für Führungskräfte –, flexible Arbeitszeiten, Homeoffice, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Elternzeitmöglichkeiten, die auch proaktiv vom Vorgesetzten oder vom Unternehmen angeboten werden, und so weiter. red <<

Mehr über Väterfreundlichkeit

www.bit.ly/baisch

Informationstechnologie in der Region

Wir machen Digitalisierung einfach.



ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Künftige Azubis kennenlernen

Einstiegsqualifizierung < Betriebe haben mit der betrieblichen Einstiegsqualifizierung (EQ) die Chance, junge Menschen an eine Ausbildung heranzuführen. Das Langzeitpraktikum, das sechs bis zwölf Monate dauert, wird durch die Arbeitsagentur gefördert. Die Buchhandlung Niederlechner auf Fehmarn nutzt das Angebot.

Zielgruppen für EQ-Maßnahmen sind Ausbildungsbe- werber, die bis 30. September keine Ausbildungsstelle finden konnten, sowie junge Menschen, die noch nicht in vollem Umfang für eine Ausbildung geeignet oder lernbe- einträchtigt und sozial benachteiligt sind. Der Vorteil: Unter- nehmen können künftige Auszubildende über einen längeren Zeitraum in der Praxis kennenlernen – und ihre EQ-Teilneh- mer so an die Ausbildung heranzuführen. Berufseinsteiger wie- derum können sich ein Bild von einem Unternehmen machen.



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Die inhabergeführte Buchhandlung Niederlechner auf Fehmarn hat Merle Schult ein EQ-Praktikum angeboten. Seit Oktober wird sie in der EQ-Bezeichnung „Handel – Verkaufs- vorbereitung“ ausgebildet. Parallel geht sie zur Berufsschule. Bei regelmäßigem Schulbesuch und ordnungsmäßigem Füh- ren des Berichtshefts kann die Zeit des EQ-Praktikums auf die drauffolgende Ausbildung angerechnet werden. Merle Schult und Ausbilder Florian Rietzrau sind sich jetzt schon einig, dass



Foto: IHK/Brechtel

Ausbilder Florian Rietzrau und EQ-Praktikantin Merle Schult

das EQ-Praktikum in die Ausbildung übergeht: „Wenn es gut läuft, hänge ich noch ein Jahr dran und mache die Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel“, sagt Merle Schult. Ihr gefällt besonders die Nähe zum Kunden. Ihre Aufgaben sind vielfäl- tig – von der Buchberatung bis zum Postkartenverkauf. „Seit 2000 sind wir am Standort Burg auf Fehmarn. Uns macht die Ausbildung Spaß, und wir geben jungen Menschen eine be- rufliche Chance. Eine unserer Auszubildenden ist sogar Kam- merbeste geworden“, so Ausbilder Rietzrau.

Mit einer Übergangsquote in die betriebliche Berufsausbil- dung von mehr als 60 Prozent hat sich die EQ als erfolgreiches Instrument erwiesen. IHKs, Handwerkskammern sowie die Arbeitsagentur oder das Jobcenter beraten bei allen Fragen rund um die EQ. Zum Abschluss stellen die Kammern EQ- Teilnehmenden ein Zeugnis aus. <<

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Neue Ideen realisieren

InnovFin – das EU-gestützte Wachstumsprogramm für KMU

Die Sydbank bietet ihren Firmenkunden eine neue Kreditmöglichkeit mit niedrigen Zinsen: InnovFin ist ein EU-unterstütztes Wachstums- programm, bei dem 50 % der Summe vom Europäischen Investitionsfonds EIF garantiert werden. Die Kunden können so attraktive Finanzierungsmöglichkeiten nutzen, sofern sie eines der vom EIF festgelegten Wachstums- oder Innovationskriterien erfüllen. Darüber hinaus darf das Unternehmen maximal 499 Mitarbeiter beschäftigen. So sollen insbeson- dere kleine und mittelständische Unternehmen die Chance erhalten, sich weiterzuentwickeln oder zukunftsfähig aufzustellen.

»Wir freuen uns, diese vielversprechende Op- tion auch unseren Kunden aus dem Raum Norddeutschland anzubieten«, erklärt Poul

Wehmeyer, Direktor Firmenkunden bei der Sydbank. In Frage kommen zum einen Wachs- tums- und Innovationsunternehmen, zum an- deren aber auch konkrete Projekte mit dem Ziel, Prozesse nachhaltig zu modernisieren.

Gleichzeitig profitiert aber auch die ganze Region, wie Wehmeyer betont: »Zukunfts- orientierte Unternehmen sind ein wichtiger Erfolgsgarant für die regionale Wirtschaft am Standort Schleswig-Holstein. Innovationsgeist und fortschrittliches Denken stärken das ganze Land nachhaltig und schaffen langfristig siche- re Arbeitsplätze.«

Die Finanzierung wird durch die Unterstützung der KMU-Bürgschaftsfazilität InnovFin mit finanzieller Unterstützung aus dem Programm

Horizont 2020 der Europäischen Union und dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) im Rahmen des Investi- tionsplans für Europa ermöglicht. Der Zweck des EFSI besteht darin, produktive Investitio- nen in der EU zu unterstützen und umzusetzen und einen besseren Zugang zu Unterneh- mensfinanzierungen sicherzustellen.

Bei Fragen stehen Ihnen die Firmenkunden- berater der Sydbank gern unter der Tel.-Nr. 0461 8602 0 zur Verfügung. Weitere Informationen zu InnovFin finden Sie online: www.sydbank.de/neues/InnovFin

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die von der Sydbank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Syd- bank oder unter sydbank.de

Sydbank



Von links: Groningens Bürgermeister Koen Schuiling, Ministerpräsident Daniel Günther, Hamburgs Wirtschafts- und Innovationssenator Michael Westhagemann, IHK-Nord-Vorsitzende Friederike C. Kühn, André Mücke, Vizepräsident der Handelskammer Hamburg, und Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg

Foto: IHK Nord/Michael Zapf

Windstrom für **Wasserstoff** nutzen

Internationales Symposium ◀ Norddeutschland hat großes Potenzial, nachhaltigen Wasserstoff zu produzieren – und so eines der vielversprechendsten Elemente für eine erfolgreiche Energiewende zu liefern. Im Oktober veranstalteten deshalb die IHK Nord und der Verein Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg das internationale Wasserstoff-Symposium in der Handelskammer Hamburg.

Mehr als 700 Teilnehmer und mehr als 30 Referenten nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil, bei der es um innovative Projekte zur Dekarbonisierung ging. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther und Hamburgs Wirtschafts- und Innovationssenator Michael Westhagemann betonten die Bedeutung Norddeutschlands für die Wasserstoff-Technologie. „Grüner Wasserstoff bietet die Chance, erneuerbare Energien – etwa in den Bereichen Mobilität und Industrie – sinnvoll zu nutzen. Der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft ist eine große industriepolitische Chance für Arbeitsplätze und Wertschöpfung. Diese Chancen wollen wir in Schleswig-Holstein nutzen“, sagte Ministerpräsident Günther.

„Ein echter Paradigmenwechsel für unsere Region“

Zum Auftakt des Symposiums stellten die IHK-Nord-Vorsitzende Friederike C. Kühn und Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg, ihr Ziel heraus: Wasserstoff als vielfältig einsetzbaren Energiespeicher aus der Forschung und Planung in die Umsetzung zu führen. Getreu dem Motto des Symposiums „the future is now“ warben sie für mehr politische Unterstützung, um Wasserstoff nachhaltig zu erzeugen und zu nutzen.

Überschussstrom nutzen ◀ „Wasserstoff kann einen echten Paradigmenwechsel für unsere Region bedeuten. Er hat großes Potenzial zur Steigerung der Wertschöpfung zahlreicher Sektoren und Branchen unseres Wirtschaftsraums“, sagte Friederike C. Kühn und unterstrich damit die Forderungen des Wasserstoff-Positionspapiers der IHK Nord.

Doch noch ist nachhaltig produzierter Wasserstoff nicht in größeren Mengen und zu marktfähigen Preisen verfügbar. Norddeutschland hat das Potenzial, das zu ändern: Jährlich werden rund 4.500 Gigawattstunden Windstrom abgeregelt, da die Netze die Leistung nicht aufnehmen können. Per Elektrolyse könnte dieser Überschussstrom in 83 Millionen Kilogramm grünen Wasserstoff umgewandelt werden. Mit dieser Menge könnten etwa eine Million Wasserstoff-Fahrzeuge je rund 8.000 Kilometer pro Jahr fahren.

Neben den Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene stand bei dem Symposium der Austausch unterschiedlicher Industriezweige im Vordergrund. Aussteller präsentierten ausgewählte Projekte und Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff. Neben den praktischen Verfahren demonstrierten sie, dass die Technologie für den industriellen Einsatz bereits ausgereift ist. Die Unternehmen bekräftigten damit auch gegenüber den Politikern vor Ort die Notwendigkeit, die Herstellung von grünem Wasserstoff zu fördern.

Die Panels widmeten sich unter anderem der Produktion und Power-to-Gas-Verfahren, also der Umwandlung elektrischer Energie in Gas, sowie dem Stichwort Mobilität. Am zweiten Tag ging es insbesondere um synthetische Kraftstoffe. red ◀◀

Wasserstoff-Projekte im Norden
www.h2symposium.de/projects



Positionspapier der IHK Nord
www.ihk-nord.de/wasserstoff

> **Wirtschaftsminister-Konferenz****Wasserstoff-Strategie der Nord-Länder**

Schulterschluss der fünf norddeutschen Küstenländer für den Aufbau einer grünen Wasserstoff-Wirtschaft als Säule der Energie- und Verkehrswende: Bei ihrem Herbsttreffen in Lübeck verabschiedeten die für Wirtschaft und Verkehr zuständigen Minister, Senatoren und Senatorinnen im November eine gemeinsame „Norddeutsche Wasserstoffstrategie“.

Die Ressortchefs forderten die Bundesregierung auf, ihren Vorstoß zu unterstützen und in die für Ende des Jahres angekündigte nationale Wasserstoff-Strategie einfließen zu lassen. „Mit unserer Strategie zeigen wir einen Weg auf, wie die Wasserstoffpotenziale insbesondere im Bereich der Industrie und der Mobilität gehoben werden können. Gerade unsere windreichen Küstenländer sind hervorragend für dieses industriepolitische Projekt geeignet, mit dem gleichzeitig Klimaschutzziele realisiert werden können“, sagte Konferenz-Gastgeber Dr. Bernd Buchholz, Wirtschaftsminister in Schleswig-

Holstein. Ein erster wichtiger Schritt sei der Aufbau ausreichender Kapazitäten für Elektrolyse. Mit diesem Verfahren kann Strom in Wasserstoff verwandelt werden. Die Strategie sieht vor, bis 2025 mindestens 500 Megawatt und bis 2030 mindestens fünf Gigawatt Elektrolyse-Leistung in Norddeutschland zu realisieren.

Nach den Worten von Buchholz könnten theoretisch allein mit den 500 Megawatt – aus grünem Strom, produziert von Windparks an Land – rund 151.000 Pkw mit grünem Wasserstoff versorgt werden. Darüber hinaus sei parallel zum derzeitigen Aufbau von E-Ladesäulen der Aufbau eines Wasserstoff-Tankstellennetzes nötig.

Regulatorischer Rahmen < Mit der Wasserstoffstrategie sei Norddeutschland Vorreiter im Bundesgebiet, sagte Friederike C. Kühn, Vorsitzende der IHK Nord und Präses der IHK zu Lübeck. „Das unterstreicht die Bedeutung des Nordens für

die Energiewende insgesamt – wir sind der Zugang zum Meer und damit zum grünen Wasserstoff. Wir freuen uns auch, dass die Interessen der norddeutschen Wirtschaft, die im Positionspapier der IHK Nord zu diesem Thema formuliert wurden, berücksichtigt wurden. Dies zeigt, dass die Politik verstanden hat, dass die norddeutschen Unternehmen die wichtigsten Akteure im Aufbau einer funktionierenden Wasserstoffwirtschaft sind, und wir setzen darauf, dass diese norddeutsche Strategie nun auch ihren Widerhall in der nationalen Strategie findet. Die zwölf Mitgliedskammern der IHK Nord unterstützen ihre jeweiligen Landesregierungen gern bei der Konkretisierung und Umsetzung der dargelegten Aspekte.“ Ein besonderes Augenmerk werde aus Sicht der Wirtschaft auf die geforderte Anpassung des regulatorischen Rahmens gelegt, so Kühn weiter. Dazu zähle etwa die Abschaffung der EEG-Umlage für Anlagen zur Wasserstoffherzeugung. *red* <<

IHK-Website – Wasserstoff gewinnen
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3959470)



SOCIETÄTS
VERLAG

Spannender als ein Krimi. Lehrreicher als ein Management-Handbuch.

» Eine schöne Mischung zwischen Mediengeschichte, Unterhaltung und unternehmerischen Grundsätzen. «

Markus Wiegand
Kress Pro Medienfachverlag

Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.
www.societaets-verlag.de

Bekanntnisse aus der Praxis eines Unternehmers.

Eine Fundgrube für jeden, der in der
Wirtschaft seine eigenen Wege gehen will.

ISBN: 978-3-95542-368-1

€ 20,00

» Verdunstungskühlanlagen

Vorsicht, unzulässige Prüfungen

Aktuell bieten einzelne Sachverständige, die nicht von einer IHK öffentlich dafür bestellt wurden, Prüfungen von Verdunstungskühlanlagen an. Das Bundesumweltministerium weist darauf hin, dass entsprechende Prüfberichte rechtlich nicht zulässig sind und von den Behörden abgelehnt werden.

Öffentlich bestellt ◀ Nach Paragraph 14 der Verordnung über Verdunstungskühlanlagen, Kühltürme und Nassabscheider müssen Betreiber ihre Anlagen alle fünf Jahre von einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen oder einer Inspektionsstelle Typ A überprüfen lassen. Anlagenbetreiber sollten sicherstellen, dass sie ausschließlich für das Sachgebiet bestellte Sachverständige oder Inspektionsstellen Typ A beauftragen. Entsprechende Sachverständige werden im IHK-Sachverständigenverzeichnis, die Inspektionsstellen Typ A bei der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) gelistet.

Fehlerhafte Prüfungen sind nach Paragraph 19 der 42. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes ordnungswidrig. Sollte von entsprechenden Anlagen ein Unfall verursacht werden, weist das Bundesumweltministerium auf mögliche strafrechtliche Konsequenzen hin. Os ◀◀

» Strompreis

Umlagen steigen 2020

Mittlerweile sind alle Strompreismulagen für 2020 bekannt. Es zeigt sich: Die Unternehmen werden einmal mehr tiefer in die Tasche greifen müssen. Lediglich die KWK-Umlage sinkt zum Jahreswechsel, während die EEG-Umlage deutlich anzieht. Für Unternehmen, die keine Strompreisprivilegien in Anspruch nehmen, ist über alle Umlagen hinweg ein Anstieg von knapp fünf Prozent von 7,411 auf 7,763 Cent pro Kilowattstunde (kWh) zu verzeichnen. Os ◀◀

Eigene Belastung berechnen
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4579884)



Umlagenart	2019 (Cent/kWh)	2020 (Cent/kWh)
EEG-Umlage	6,405	6,756
KWK-Umlage	0,28	0,226
Offshore-Netzumlage	0,416	0,416
Abschaltbare-Lasten-Umlage	0,005	0,007
Paragraph-19-Umlage	0,305	0,358

☑ **Arbeits- & Gesundheitsschutz**

FKC CONSULT
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

☑ **Generalplanung bis schlüsselfertig**

johansen +partner **architekten**

projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren

büro nord
hafenstraße 33
23568 Lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünwalder str. 29-31
42657 Solingen
0175.4142 880

www.johansenpartner.de



Foto: iStock.com/Akhnad Dody Firmansyah

Infrastrukturausbau hat Priorität: Autobahn in Westjava.

i i Veranstaltungstipp

Zielmarktberatung Indonesien

Am 29. Januar 2020 steht Olivia Noor von der Deutsch-Indonesischen Industrie- und Handelskammer für kostenlose Einzelgespräche zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Unternehmen aller Branchen, die den Markteinstieg in Indonesien planen oder ihr wirtschaftliches Engagement ausbauen möchten. <<

Weitere Infos und Anmeldung
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Veranstaltungs-Nr. 140130228)

Dynamik schafft Absatzchancen

Auslandsmarkt Indonesien < Fast unbemerkt haben sich die südostasiatischen Staaten zur Asean-Freizone zusammengeschlossen. Herzstück dieses Wirtschaftsbündnisses ist Indonesien, das das Potenzial hat, zum zweiten China zu werden.

Mit seinen rund 260 Millionen Einwohnern und einem jährlichen Wirtschaftswachstum von fünf Prozent ist Indonesien eine der dynamischsten Volkswirtschaften Südostasiens. Bis dato dominieren wertschöpfungsschwache Industriezweige wie der Bekleidungssektor oder die Nahrungsmittelbranche das verarbeitende Gewerbe. Dies soll sich mit der von der indonesischen Regierung aufgelegten Industrie-Roadmap nun ändern: Im Zentrum der Strategie stehen die Automobil- und Elektronikbranche sowie die chemische Industrie. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war die Gründung des ersten indonesischen Automobilunternehmens, das Pick-ups produziert. Jedoch verfügt das Land über kaum nennenswerte Technologien. Es ist auf den Import von Maschinen und Grundstoffen angewiesen. Daher ergeben sich vor allem für deutsche Investitionsgüterproduzenten und Zulieferer in den nächsten Jahren erhebliche Absatzchancen.

auch die abgelegenen Landesteile. Binnen zwei Jahren soll mit dem Bau einer neuen Hauptstadt auf Borneo begonnen werden, um die Metropole Jakarta zu entlasten. Dies wird die lokale Bauindustrie beflügeln und nicht zuletzt die Nachfrage nach Spezialbaustoffen und Baumaschinen made in Germany erhöhen. Mit Blick auf die ambitionierten Klimaziele der indonesischen Regierung und die Vorgaben zum ressourcenschonenden Rohstoffeinsatz ergeben sich Chancen für Anbieter von kohlenstoffarmen Technologien und Recyclingprozessen.

Besonders westliche Konsumgüter erfreuen sich bei der schnell wachsenden Mittelschicht großer Beliebtheit. Der steigende Wohlstand und die Einführung der gesetzlichen Krankenversicherung sorgen für starke Wachstumsimpulse im Gesundheitssektor. Von diesem Potenzial kann die norddeutsche Medizintechnikbranche profitieren. <<

Gesundheitssektor < Unter Präsident Joko Widodo wird der Infrastrukturausbau vorangetrieben. Von neuen Straßen, Schienen und Flughäfen profitieren

Autor und Kontakt: Steffen Lachnit
 IHK zu Kiel, International
 Telefon: (0431) 5194-259
lachnit@kiel.ihk.de

GEBÄUDEBAU
im Passivhausstandard
 Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
 Am Mondsee 13
 D - 24568 Kaltenkirchen
 Fon - 041 91 / 95 37 86-0
 Fax - 041 91 / 95 37 86-9
pb passivhaus
www.passivbau.net

Gemeinsam auf Erfolg bauen

HEUCHERT

Oskar Heuchert GmbH & Co. KG
 Bauunternehmen & Betonfertigteile
www.heuchert-bau.com
 04321.300 830 · info@heuchert-bau.de



Bild oben: VICO-Geschäftsführerin Carolin Kirchwehm wurde Opfer des Abmahnmissbrauchs; rechts: Tina Möller, Syndikusrechtsanwältin der IHK zu Kiel, erläutert, was sich künftig verbessern könnte.



Ende des Abmahnmissbrauchs?

Gesetzesentwurf ◀ Oft sind es Kleinigkeiten in Rechtstexten oder fehlende Pflichtangaben: Die Abmahnindustrie trifft in Schleswig-Holstein jährlich Hunderte kleine Betriebe und Mittelständler. Nun kommt Bewegung in die Sache: Ein entsprechender Gesetzesentwurf hat den Bundestag passiert.



Allgemeine Steuertermine

10. Dezember 2019

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für November 2019

Kirchensteuer

für Veranlagte für das IV. Quartal 2019

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für November 2019

10. Januar 2020

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2019
Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Dezember 2019
Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2019

Auch Carolin Kirchwehm, Geschäftsführerin der VICO GmbH & Co. KG, ist Opfer einer fragwürdigen Abmahnung geworden. In ihrem Fotogeschäft in Kiel hat sie Einzelstücke und Kamerazubehör über eBay verkauft. Dort wurde angegeben, dass das Equipment eine Herstellergarantie hat. Eine Beschreibung der Garantiebedingungen fehlte, und es folgte eine Abmahnung durch einen bekannten Verband. Kirchwehm unterschrieb die Unterlassungserklärung mit einer Vertragsstrafe von 4.000 Euro. Sie musste zahlen – denn ein Mitarbeiter wiederholte den Fehler.

„Wir freuen uns, dass sich endlich etwas zum Schutz der Unternehmen tun könnte“, sagt Tina Möller, Rechtsexpertin der IHK zu Kiel. Mit dem „Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“ soll der Abmahnindustrie ein Riegel vorgeschoben werden. Dabei könnte vieles Einzug halten, was die IHKs seit Jahren fordern. Doch noch ist der Meilenstein in Gefahr, denn in einigen Bundesländern regt sich Widerstand.

Das Abmahnrecht ist eine deutsche Eigenheit mit guter Absicht: Die Wirtschaft reguliert sich selbst, ohne dass ein

Gericht eingeschaltet wird. 95 Prozent der Verstöße im Wettbewerbsrecht können außergerichtlich beigelegt werden. Was genau rechtsmissbräuchlich ist, soll nach Absicht der Politik durch das neue Gesetz konkretisiert werden. „Heute beobachten wir, dass Wettbewerbsbeziehungen oft nur konstruiert sind“, sagt Möller. Abmahnberechtigte müssen daher künftig nachweisen, dass sie oder Mandanten in echtem Wettbewerb zum Abgemahnten stehen.

Massenphänomen ◀ Doch wird befürchtet, dass trotz neuer Anforderungen viele Akteure ihr unlauteres Abmahnverhalten fortsetzen können. „Ein Schritt in die richtige Richtung ist aber, dass Abmahnungen von Wettbewerbern bei Verstößen gegen Informations- und Kennzeichnungspflichten im Internet keine Abmahnkosten erzeugen“, sagt Möller. Zudem dürfe bei der ersten Abmahnung in der Unterlassungserklärung keine Vertragsstrafe vereinbart werden. Ein Kritikpunkt der IHKs bleibt: DSGVO-Verstöße sollen nicht ausgenommen, sondern es sollen nur Erleichterungen geschaffen werden.

Wann immer Abmahnwellen über das Land rollen, rät die Juristin, die die gemeinsame Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten der drei IHKs in Schleswig-Holstein leitet, betroffenen Firmen, Unterlassungserklärungen nicht ungeprüft zu unterschreiben, sondern sich zu informieren – etwa bei den IHKs.

Was Carolin Kirchwehm passiert ist, ist kein Einzelfall, sondern längst ein Massenphänomen. „Ich ärgere mich, dass wir zur Kasse gebeten wurden, ohne dass ein Verbraucher Schaden genommen hätte“, sagt sie. Heute hat Kirchwehm aus ihren Fehlern gelernt und weiß, wo die Fallstricke im Online-Handel liegen, auch wenn man als Einzelhändler „aufgrund der sich ständig ändernden Anforderungen faktisch nicht in der Lage ist, einen rechtssicheren Online-Auftritt umzusetzen“. Sie ist froh, dass sich beim Abmahnwesen etwas bewegt. „Die Strafen, die kleinen Unternehmen aufgebürdet werden, sind völlig unverhältnismäßig.“ <<

Autor: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

IHK-Website – aktuelle Rechtsthemen
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3333542)

> Realsteueratlas

IHK kritisiert Steuerspirale

Trotz Rekordsteuereinnahmen ziehen die Gewerbesteuer- und Grundsteuerhebesätze 2019 deutlich an. Eine Umfrage der IHK Schleswig-Holstein ergab, dass jede vierte Gemeinde ab 2.000 Einwohnern die Gewerbesteuer und jede fünfte die Grundsteuer B anhebte – um einiges mehr als im Vorjahr.

„Die öffentliche Hand sollte immer bedenken, dass niedrige Hebesätze für Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor sind“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Einer Umfrage der IHK Schleswig-Holstein zufolge erhöhten 20 Prozent der Gemeinden ab 2.000 Einwohnern 2019 ihre Gewerbesteuerhebesätze; 2018 waren es nur vier Prozent. Bei der Grundsteuer B waren es sogar 25 Prozent der Kommunen (2018: acht Prozent), die die Hebesätze erhöhten. „Die nach oben drehende Steuerspirale muss gestoppt werden“, fordert die Präsidentin.

Im Hinblick auf die anstehende Grundsteuerreform ergänzt Kühn: „Wir benötigen eine unbürokratische und aufkommensneutrale Umsetzung. Die Kommunen dürfen eine Reform nicht dazu nutzen, neue Einnahmen im Bereich der Grundsteuer zu generieren und dabei die Unternehmen zusätzlich zu belasten. Trotzdem sollte auch

bis zum Inkrafttreten 2025 Ruhe einkehren und das jetzige Belastungsniveau jedenfalls nicht überschritten werden. Spitzenwerte bei der Grundsteuer von 700 Prozent in Glücksburg und von 690 Prozent in Flensburg sind schon jetzt sehr hoch.“

Orientierungshilfe < Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Schleswig-Holstein beträgt derzeit 363 Prozent (2018: 360 Prozent). Im Bereich der Grundsteuer B stieg der Hebesatz in Schleswig-Holstein um durchschnittlich neun Prozentpunkte im Vergleich zu 2018: Er liegt nun bei 373 Prozent.

Die IHK Schleswig-Holstein befragt jährlich Gemeinden ab 2.000 Einwohnern zur Höhe der Realsteuerhebesätze der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B. Die Grundsteuer B betrifft alle Grundstücke außer land- und forstwirtschaftliche Vermögen, für die die Grundsteuer A gilt. Mit der daraus resultierenden Übersicht gibt sie ansässigen, aber auch ansiedlungsinteressierten Unternehmen eine standortpolitische Orientierungshilfe. red <<

Realsteueratlas als PDF
www.ihk-sh.de/realsteueratlas

ii Bekanntmachung

Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Besetzung der gemeinsamen Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft der Industrie- und Handelskammern zu Kiel, zu Lübeck und Flensburg für das Jahr 2019

> Vorsitzende

Tina Möller, IHK zu Kiel

> Stellvertretende Vorsitzende

Joseph Scharfenberger, IHK zu Lübeck
Herbert Christiansen, IHK Flensburg

> Beisitzer für Industrie, Handel und Gewerbe

Wolfgang Erichsen, Erichsen und Niehrenheim KG,
Dänische Str. 8, 24103 Kiel
Heike Demme, Certrans GmbH, Strandstr. 15 a, 24159 Kiel

Carsten Stöben, Otto Stöben GmbH, Schülperbaum 31–33,
24103 Kiel

Tim Kleinfeld, Mahlberg GmbH & Co. KG, Holstenstr. 45,
24103 Kiel

Heinke Martina Andres, EVG Landwege eG, Ziegelstr. 3–5,
23556 Lübeck

Manuel Mack, H. F. von Melle GmbH, Beckergrube 86,
23552 Lübeck

Thorsten Zeidler, Büge Autoteile Nord GmbH & Co. KG,
Zur Bleiche 44, 24941 Flensburg

> Beisitzer für das Handwerk

Albert Overath, Elektro Voesch GmbH, Sophienblatt 48a,
24114 Kiel

> Beisitzer für die Verbraucher

Dr. Boris Wita, Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e. V.,
Hopfenstr. 29, 24103 Kiel

<<

Wirtschaftsraum entlang der A1

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Petra Rogge

Foto: © Gina Sanders - istock.com



Hamburg–Fehmarn und zurück

Die Bundesautobahn 1 (A 1) ist mit einer Länge von insgesamt 774 Kilometern die drittlängste Autobahn in Deutschland. Über eine Länge von fast 125 Kilometern erstreckt sie sich zwischen Hamburg und Fehmarn und wird in diesem Abschnitt auch als Vogelfluglinie bezeichnet. Als regionale Wirtschaftssachse verbindet sie die Metropolregion Hamburg mit der Schloßstadt Ah-

rensburg, der Kreisstadt Bad Oldesloe, der Hansestadt Lübeck, Strandbädern wie Timmendorfer Strand, Neustadt in Holstein und Heiligenhafen sowie der deutschen Ostsee-Insel Fehmarn. Die Fehmarnbelt-Querung wird diese Achse bis hinauf in die Öresund-Region verlängern. So wachsen zwei Wirtschaftsregionen geografisch und infrastrukturell zusammen. Als Brücke zu den Ostseeanrainern und als

Drehscheibe für den Handel mit Skandinavien sowie Osteuropa, kommt den an der A1 liegenden Kreisen Stormarn und Ostholstein eine wichtige Bedeutung zu – das spiegelt sich auch in der herausragenden Exportquote schleswig-holsteinischer Güter wider.

Aufs Hinterland kommt's an

Damit die Achse ihr ganzes Potenzial entfalten kann, bedarf es einer

KUNSTSTOFFSPRITZGUSS
Serien- und Spezialartikel

47 Maschinen für Teile von 0,2 bis 2.500 Gramm

Kunststoff in Höchstform
direkt an der A1 • Taschenmacherstraße 5 • 23556 Lübeck

WERKZEUGBAU
flexibel und preisbewusst

Mehr über unsere Angebote unter roder.de oder rufen Sie uns an: **0451 - 48 07 0**

Wir sind Stormarn.

Wirtschaftskraft

Gewerbeflächen in Stormarn.

Die zentrale Lage in der Metropolregion Hamburg zeichnet Stormarn aus. Hervorragende Verkehrsverbindungen sowie die Nähe zum Flughafen Hamburg und den Seehäfen Hamburg und Lübeck stehen für Mobilität von Menschen und Waren, für Offenheit und Internationalität.

Seit über sechs Jahrzehnten entwickeln, erschließen und vermarkten wir erfolgreich Gewerbeflächen. Stormarn steht für Zukunft. Wir fördern Menschen, die Erfolge lieben und unsere Region lebendig mitgestalten.

Wir begleiten Ihre Ideen, Konzepte und Visionen.

METROPOLREGION HAMBURG

was-stormarn.de

funktionierenden Hinterlandanbindung. Das betrifft die in dieser Region stark vertretenen Unternehmen der Medizintechnik, Ernährungswirtschaft oder Logistik, ebenso wie die auf gute Verkehrsverbindungen angewiesene Tourismuswirtschaft. Als Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region, übernehmen Autobahnen eine Verteilungsfunktion. Kurze oder gute Verkehrsverbindungen bedeuten nicht nur gute Erreichbarkeit für Mitarbeiter, sondern auch die Reduzierung von Transportkosten. Intensive wirtschaftliche Verknüpfungen der Region zwischen Hamburg und Lübeck, lassen sich anhand der Pendlerbewegungen erkennen. Die A1 ist täglich Hauptverkehrsader für zahlreiche Menschen auf dem Weg zur Arbeit. Durch die geplante Verkehrsverbindung unter dem Fehmarnbelt hindurch wird auf rund 17,6 Kilometern Länge eine direkte und schnelle Verbindung zwischen Deutschland und Dänemark entstehen. Mit zum Ausbaukonzept

zählt die zweigleisige Schienenanbindung und die entsprechende Straßenanbindung ins Hinterland.

Lage, Lage, Lage

Verbunden mit wassergebundenen Verkehrsmitteln und Schienenwegen, bedeuten kurze Entfernungen in diesem Wirtschaftsraum aber auch die Chance auf verbesserten Klimaschutz. Weniger Treibstoffverbrauch und die so verringerte CO₂-Emission stellen daher einen ökologischen Wettbewerbsvorteil für die Unternehmen in der Region dar. Neben Stormarn verläuft die A1 durch den Kreis Ostholstein. Letzterer zählt laut Zukunftsatlas 2016 noch zu den Regionen mit Zukunftsrisiken – anders als der an Hamburg grenzende Kreis Stormarn, dem hohe Zukunftschancen attestiert werden. Die Wirtschaft Ostholsteins wird stark vom Tourismus geprägt. Stormarn hingegen profitiert von der Lage zwischen den Hansestädten Hamburg und Lübeck und

zählt zu den zehn kaufkraftstärksten Landkreisen in Deutschland.

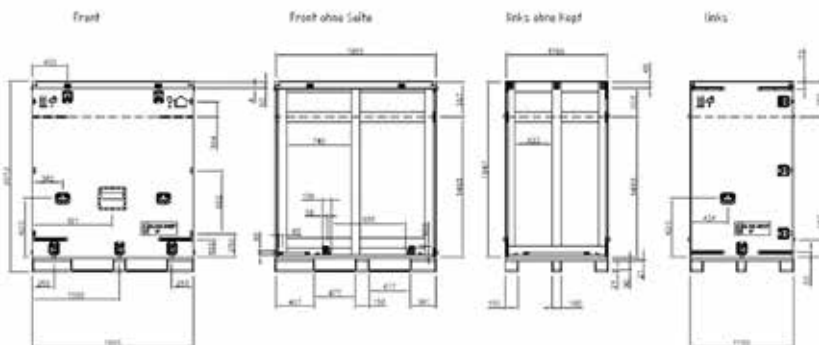
Vogelfluglinie

Seit den 1960er-Jahren wird die Autostrecke zwischen Hamburg und Stockholm kontinuierlich ausgebaut. Das verschafft nicht nur den an der A1 gelegenen Unternehmen eine attraktive Anbindung, sondern spielt für ganz Deutschland und Skandinavien eine große Rolle. Durch den Ausbau der Fehmarnbeltquerung soll beispielsweise die Transitzeit für Autos und Lastwagen im Gegensatz zum Fährtransport von 45 auf zehn Minuten verkürzt werden. Nicht unerheblich für exportorientierte Unternehmen und die Region Ostholstein selbst. Die Chancen für wirtschaftliches Wachstum werden mit der Fertigstellung der Fehmarnbelt-Querung sicherlich steigen und durch die gute nordeuropäische Erreichbarkeit mittelfristig einen positiven Effekt auf die Region haben.

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



 **Norddeutsche Kistenfabrik**
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. Dezember 2019 15 bis 17 Uhr	Registrierkassen rechtssicher machen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
10. Dezember 2019 15 bis 17 Uhr	Registrierkassen rechtssicher machen	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
10. Dezember 2019 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
10. Dezember 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. Dezember 2019 9 bis 12 Uhr	Wie lese ich meine Bilanz richtig?	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. Dezember 2019 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestr. 30 a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. Dezember 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 130 Euro
16. Dezember 2019 14 bis 18 Uhr	Die neuen Incoterms-2020-Klauseln	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
30. Dezember 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
7. Januar 2020 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2020	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 290 Euro/190 Euro für IHK-Mitglieder
8. Januar 2020 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2020	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 290 Euro/190 Euro für IHK-Mitglieder
9. Januar 2020 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2020	Nordport Plaza-Hotel Südportal 2 22848 Norderstedt	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 290 Euro/190 Euro für IHK-Mitglieder
13. Januar bis 3. April 2020	Fachkraft Zoll und Exportabwicklung (IHK-Zertifikat)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, 1.490 Euro
13. Januar 2020 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
14. Januar 2020 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Dithmarschen, Rungholdtstr. 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
14. Januar 2020 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Schliecker Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. Januar 2020 9.30 bis 16.30 Uhr	Steuerworkshop „Reisekosten/Lohnsteuer“ Jahreswechselfseminar 2019/2020	Best Western Hotel „Prisma“, Max-Johannes-Brücke 1, 24537 Neumünster	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 105 Euro
21. Januar 2020 9.30 bis 16.30 Uhr	Steuerworkshop „Reisekosten/Lohnsteuer“ Jahreswechselfseminar 2019/2020	Best Western Hotel „Prisma“, Max-Johannes-Brücke 1, 24537 Neumünster	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 105 Euro
21. Januar 2020 16.30 bis 19.30 Uhr	Basiswissen Businessplan	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
23. Januar 2020 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
29. Januar 2020 9 Uhr	Zielmarktberatung Indonesien: Kostenlose Einzelgespräche	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Februar 2020 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2020	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 290 Euro/190 Euro für IHK-Mitglieder
3. Februar 2020 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. Februar 2020 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
5. Februar 2020 14 bis 17 Uhr	Gemischte Teams – anders als wir denken?	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dr. Sabine Hackenjos, Telefon: (0451) 6006-291 hackenjos@ihk-luebeck.de, kostenlos
6. Februar 2020 13 bis 17 Uhr	CE-Kennzeichnung, Maschinenrichtlinie und Betriebssicherheitsverordnung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 140 Euro/40 Euro für IHK-Mitglieder

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

November 2019

Andreas Neubauer, MEBO Sicherheit GmbH, Bad Segeberg

Dezember 2019

Nicole Reichstein, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

40 Jahre

September 2019

Thomas Buck, Autohaus Jordt Automobil Handelsgesellschaft mbH, Schleswig

Firmenjubiläen

250 Jahre

Januar 2020

Joh. Wilh. von Eicken GmbH, Lübeck

175 Jahre

November 2019

A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg

150 Jahre

November 2019

Schmidt & Klaunig e. K., Kiel

Dezember 2019

Boyens Medienholding GmbH & Co. KG, Heide

100 Jahre

April 2019

Kock Landtechnik Inhaber Peter Kock e. K., Löwenstedt

Dezember 2019

Hubert Worzedialek OHG, Kiel

Rudolf Lembcke Getränke-Groß- und Einzelhandel e. K., Henstedt-Ulzburg

Januar 2020

Landwirtschaftlicher Buchführungsverband für Schleswig-Holstein und Hamburg, -Hauptgeschäftsstelle-, Kiel

RieckDruck GmbH, Tornesch

Lorentzen & Sievers GmbH, Henstedt-Ulzburg

Rolf Niehuesbernd GmbH, Bad Schwartau

50 Jahre

Dezember 2019

Adolf Jensen und Uwe Dau Nachf. Torsten Dau e. K., Sylt

Jens Kling, Inh. Gerd Kling Güterkraftverkehr, Spedition u. Lagerung e. K., Schuby

Verwaltungsgesellschaft Carl Stratz mbH, Kiel

apo-rot Esmarch-Apotheke Inh. Steffen Delfs e. K., Kiel

Apotheke + Sanitätsbedarf Ratekau Dr. Ekkehart Harhausen e. K., Ratekau

Januar 2020

Hans H. Peters e. K., Alt Duvenstedt

Juwelier Johannson e. K., Rendsburg

Der Fernseh-Doktor Loll KG, Kiel

Eichen Apotheke, Zweigniederlassung der Glashütter Apotheke, Apotheker Michael Steffen e. K., Norderstedt
Helmut Bauernfeind e. K. Inhaberin: Sabine Finnen, Henstedt-Ulzburg
Brinkmann GmbH, Geesthacht

Juwelier Stojan Inhaber Andreas Stojan e. K., Ahrensburg

Nordpack Verpackungsservice GmbH & Co. KG, Norderstedt

Lufthansa Technik Intercoat GmbH, Kaltenkirchen

25 Jahre

Juni 2019

Reiner Hinsin, Sylt

Juli 2019

ColorPartner GmbH Messsysteme, Kiel

Dezember 2019

Abwasserentsorgung Albersdorf GmbH, Albersdorf

Seniorenresidenz Tarp, Tarp

Albatros Autovermietung GmbH, Flensburg

TUM Trekking und Mehr Inh. Michael Hötgebaum e. K., Flensburg

Schrum Schießanlage GmbH & Co. KG, Tellingstedt

comdirekt Bank Aktiengesellschaft, Quickborn

BMANetworks GmbH, Schwentimental

Michael Burmeister, Kalübbe

Hans-Jürgen Thiel, Energieberatung, Altenholz

Zacharoula Christoforidis, Gaststätte „Lindos Grill“, Schenefeld

Fahim Dar, Neumünster

Karl-Heinz Schmidt, Schlüsseldienst. Eckernförde

DEFINA Versicherungsmakler GmbH, Emkendorf

Matthies Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Rendsburg

HUS Immobilien GmbH, Neumünster
Konstruktionsbüro Peter Kesterke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hohenwestedt

Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst

Thitronik Marine Verwaltungsgesellschaft mbH, Kiel

Jürgens Mechanik GmbH, Eckernförde

Kellner Treppen GmbH, Elmshorn

Grossmann Finanzmanagement GmbH & Co. KG, Itzehoe

Festmachereigesellschaft Nord-Ostsee-Kanal mbH, Kiel

Fritz Gey GmbH, Eckernförde

Jacobsen GmbH, Flintbek

Seapack Verpackung und Transport GmbH, Uetersen

Brockstedt Hausverwaltung GmbH, Neumünster

Nord West Etikett GmbH, Schwarzenbek

Hans-Heinrich Holst, Geesthacht

BMB Beschläge GmbH, Bargeheide
NOVAU Planungsgesellschaft mbH, Bad Schwartau

Mosaik Beratungsgesellschaft für Vertrieb & Marketing mbH, Großhansdorf

Hotel Friesenhof oHG, Norderstedt

Baustudio Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Ahrensburg

AEV Otto Abend Elektronik-Vertriebs GmbH, Sülfeld

CONTRA Baugesellschaft mbH, Wentorf bei Hamburg

Hans-Ulrich Rahlf-Mackeprang, Fehmarn

Januar 2020

Wasser- und Verkehrs-Kontor GmbH Ingenieurwissen für das Bauwesen Ingenieure Krüger & Koy, Neumünster

Jörg Giese, Beschriftungs-Zentrum-Nord, Neumünster

Wolfgang Wegener, Reinigungsarbeiten, Wattenbek

Jörn Schüler, Gaststätte, Grevenkrug

Claudio Jöhnik, Kraftfahrzeug-Lackierungen, Lütjenburg

Thomas Lorich, Versicherungs-Vermittlung, Tornesch

Claus-Dieter Heines, Verwaltung von Immobilien, Fockbek

Silke Nissen-Schreiber, Handel mit Lebensmitteln, Kosel

Michael Möller, Versicherungsmakler, Westerrönfeld

Ralf Kühl, An- und Verkauf von Kfz-Handel, Krogaspe

Sven Bannas, Hausverwaltung, Kiel
Textilhaus Lafrenz GmbH, Lütjenburg

Klaus Engelhardt Immobilien eingetragener Kaufmann, Halstenbek

Helge Lampe, Unternehmensberatung, Hohenlockstedt

Klingenberg Bereederungs- und Befrachtungs GmbH & Co. KG, Ellerbek

Klaus Brehmer, Unternehmensberatung, Büdelsdorf

Eggert Dose, Ascheberg

Claus-Peter Kindt-Kölln, Bokholt-Hanredder

Anne Ostermann, Gaststätte „Schützenhof“, Borstel-Hohenraden

Patrick Schloßer, Kunstgewerbe, Goosefeld

Bernd Krüger, Veranstaltungsservice, Hanerau-Hademarschen

Christian Knapp, Veranstaltungsservice, Horst

Hans Borßim, Ernst Borßim, Axel Borßim, Vermietung und Verpachtung von Anlagevermögen, Wattenbek

Volker Bünning e. K., Hohenwestedt

Heiko Feddern, Handelsvermittlung, Wacken

Manfred Rusche, Dienstleistungen, Padenstedt

Mehmet Kacmaz, Kiel

Cafer Carpan, Textilwaren-Einzelhandel, Damp

Torsten Wagner, Handel mit Bereifungen, Kiel

Oliver Folge, Eckernförde

Gerwald Birn, Versicherungsmakler, Finanzanlagenvermittler, Rendsburg

Oliver Biesterfeld, Handel mit Getränken, Langwedel

Günter König, Handel mit Waren aller Art, Kiel

Jutta Kühl, „Schleswiger La Flute“, Fockbek

Lars Lundström, Gewürze, Elmshorn

Torsten Möller, Kraftfahrzeug-Einzelhandel, Wattenbek

Kerstin Schmidt, Kosmetiksalon, Kiel

Heinke Rodewald, Handel mit Möbelstoffen, Itzehoe

Michael Witt, Itzehoe

Desto Dukadinac, Restaurant „Adria“, Barkelsby

FAKTOR X Live Kommunikation GmbH, Kiel

HPV Beteiligungsgesellschaft mbH, Schenefeld

Peter-Wilhelm Mumm, „Metallbau“, Friedrichsholm

KOA Europe GmbH, Dägeling

LeitTechnikNord GmbH, Wedel

Hans-Werner Müller-Jording, Pinneberg
Silke Lop, Kosmetiksalon, Itzehoe

MAWEP Sportstättenmarkierungen und Sportgeräthandel GmbH, Ascheberg

Kerstin Minke, Rosdorf

Claer Water Equipment Gesellschaft zur Reinigung und Revitalisierung von Trinkwasser mbH, Wentorf

TBH Technisches Büro & Handel GmbH, Ahrensburg

Hotel Gorch-Fock Betriebsgesellschaft mbH, Timmendorfer Strand

O.W.H. Ost-West-Handels GmbH, Lübeck

SEMATRON Deutschland GmbH Handel und Elektronik, Lauenburg

claus rodenberg waldkontor gmbh, Kastorf

Andreas Kratzenberg, Nahe

Tim Berner, Lübeck

Stuart Griffin, Wentorf bei Hamburg
Thomas Bock, Reinbek

Holger Wegner, Timmendorfer Strand
Michael Holdorf, Bimöhlen

Manfred Henke, Schmalfeld

Manfred Urban, Gremersdorf

Jens Cronemeyer, Norderstedt

Peter Schippmann, Norderstedt

tommis GmbH, Ingenieurbüro für Nachrichtentechnik und Automation, Stockelsdorf

Detlev Hartmann, Lübeck

Irene Reinecke, Scharbeutz

Heinz Pietsch, Malente

Ralph Schappe, Lensahn

Rene Mischuretz, Struvenhütten

Peter Trettin, Bad Segeberg

Stephan Doose, Lütjensee

Holm Nürnberg, Kaltenkirchen

Stephan Loose, Lübeck

Tobias Hofmeister, Pansdorf

Hans-Peter Hasbargen, Bad Oldesloe
Axel Schulz Assekuranzmakler GmbH, Norderstedt

HL-Technik Trading Heß GmbH, Norderstedt

Mobiles Pflegeteam Rademakers GmbH, Reinbek

Kraus Klimatechnik Handel-GmbH, Itzstedt

Jens Szepannek, Schmalfeld

Sascha Stolpmann, Norderstedt

Frank Mellmann, Lübeck

Kai Binder, Bornhöved

Joachim Hurdalek, Oststeinbek

ADJUNCTUS MANAGEMENT GMBH, Scharbeutz

Peter Hansen Volkmann, Lübeck

TPH Trans Pak GmbH Fachgroßhandel für Verpackungsmittel, Barsbüttel

Breuer Immobilien-Verwaltungs GmbH, Großhansdorf

Volle Sitzreihen beim Tourismustag



Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein



Fotos: Jan Konitzki

Tourismusminister Bernd Buchholz

Für Fachkräfte attraktiver werden

Tourismustag ◀ 340 Branchenvertreter widmeten sich beim Tourismustag Schleswig-Holstein im November in den Lübecker media docks aktuellen Ideen und Projekten im Urlaubsland Schleswig-Holstein.

Mit 9,5 Milliarden Euro Bruttoumsatz, 168.000 Arbeitsplätzen und 34,5 Millionen Übernachtungen im Jahr 2018 könne sich der Tourismusboom sehen lassen, so Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz: „Die Zusammenarbeit der touristischen Akteure ist Erfolgsgarant für die positive Entwicklung des Wirtschaftszweigs Tourismus im Land, das hat die Evaluierung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 aufgezeigt. Diesen Prozess werden wir mit den Akteuren intensivieren. Gleichzeitig werden wir die Strategie nachsteuern und auf das Thema Nachhaltigkeit fokus-

sieren.“ Eine wachsende Wertschöpfung bleibe zentrales Ziel, aber auch bei Qualität, Saisonalität und Digitalisierung gebe es noch Potenzial, so Buchholz.

Auch Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, wertet die positiven Zahlen und die Wachstumsraten als Ansporn, den Aufwärtstrend aktiv weiterzuverfolgen: „Mehr denn je gilt es, die Erfolge zu festigen und weiterhin in zukunftsträchtige Vorhaben zu investieren.“ Die Tourismusförderung müsse gesichert und ausgebaut, die Unternehmen von unnötiger Bürokratie entlastet werden, so Ipsen. „Wir brauchen Programme, die dem Arbeits- und Fachkräftemangel in der Branche entgegenwirken: Der Tourismus muss für die Arbeitnehmer noch viel attraktiver werden.“

Gute Chancen böten sich dem Norden als Tagungsstätte, sagte Moderatorin Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH): „Gerade als einzigartige Destination für Fach- und Verbandstagen haben wir mit unseren mehr als 355 Locations, wie den inspirierenden media docks hier in Lübeck, der Leitmaxime Green Meetings und vielfältigen Incentive-Veranstaltungen in der Natur und am Wasser noch großes Wachstumspotenzial.“

Hotel- und Gastronomieimmobilien

CORDES UND RIEGER

KOMPETENZ FÜR TOURISMUS, HOTELLERIE, GASTRONOMIE

Ein Auszug aus unseren Immobilienangeboten:

- Nordsee pur: TOP eingeführtes **Friesenhaus** 1,99 Mio Euro
- Investoren und Hoteliers: exklusives **Hotelanwesen** 5,0 Mio Euro
- Außergewöhnliches **Resort** Metropolregion Hannover 2,6 Mio Euro
- **Glamping** or **Camping?** Seltenes Kaufangebot 1,5 Mio Euro
- Gediegenes, beliebtes **Stadthotel** Raum Kiel auf Anfrage

SCHILLERSTR. 11 • 24116 KIEL • T+0431 533233-16 • WWW.CORDES-RIEGER.DE

Aktives Handeln ◀ Stephanie Ladwig, Vorsitzende des Tourismusverbands Schleswig-Holstein e. V. (TVSH), betonte die Verantwortung, die die Tourismusbranche im Zuge von Klimawandel und Ressourcenverbrauch übernehmen müsse. Hier sei aktives Handeln gefordert, etwa durch Projekte wie „Nachhaltige Mobilität in schleswig-holsteinischen Urlaubsregionen“, bei dem der TVSH die touristischen Mobilitätsangebote in den Urlaubsregionen nachhaltiger und energieeffizienter gestalten möchte. So sollen durch attraktive Angebote Gäste motiviert werden, das Auto stehen zu lassen und stattdessen ÖPNV-Angebote, Fahrräder und Mietangebote zu nutzen, so Ladwig. *red* ◀◀

Tourismusstrategie als PDF
www.bit.ly/tourismus-2025

> Vergaberechtstag

Neue Chancen durch E-Vergabe

Das elektronische Vergabeverfahren gilt seit gut einem Jahr verbindlich für alle EU-weiten Vergaben. Was hat es für Neuerungen gebracht? Rund 160 Expertinnen und Experten diskutierten beim 11. Vergaberechtstag Schleswig-Holstein Anfang November im Kieler Haus der Wirtschaft Neuregelungen, Herausforderungen und Lösungen im Vergaberecht.

Die Methode der E-Vergabe bietet für Unternehmen, die sich bereits um öffentliche Aufträge bemühen, viele Vorteile. Aber auch in der Beschaffung noch unerfahrene Unternehmen können davon profitieren, da die elektronisch vorgegebene Struktur durch die Unterlagen leitet und auf Lücken und Plausibilität prüft. Den Einstieg in die E-Vergabe bot ein Workshop über rechtliche Grundlagen der E-Vergabe, und ein zweiter Workshop gab die Möglichkeit, sich die konkrete Arbeit an verschiedenen Plattformen darstellen zu lassen.



Foto: IHK/von Borstel

Von links: Marc Ziertmann, Joachim Lenschow, York Burow, Sabine Tauber, Carsten Schreiber, Daniel Kiewitz, Dr. Thomas Solbach und Dr. Julia Körner

Die Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein (ABST-SH), Sabine Tauber, betonte, dass Unternehmen, die Erfolg bei öffentlichen Aufträgen haben wollten, nicht an der E-Vergabe vorbeikämen.

„Beim Vergaberecht muss man immer dranbleiben. Gerade in Bezug auf die verpflichtende E-Vergabe oberhalb der EU-Schwellenwerte darf keine Vergabestelle untätig bleiben. Deshalb bringt uns diese Veranstaltung wieder ein gutes Stück voran“, unterstrich York Burow aus dem schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium.

Weitere aktuelle Themen aus Theorie und Praxis griffen Fachanwälte, Richter und Praktiker aus dem Bereich der Vergabe auf, in diesem Jahr in besonderer Weise, da die Teilnehmer in Workshops aktiv werden konnten. *red <<*

Mehr unter
www.abst-sh.de

?? Rätzel der Wirtschaft

Volksabstimmung 1920

2020 feiert Dänemark den 100. Jahrestag der „Wiedervereinigung“ mit dem Landesteil Nordschleswig/Sønderjylland. Vorausgegangen war eine durch die Siegermächte des Ersten Weltkrieges angeordnete Volksabstimmung, in der die Bevölkerung entscheiden durfte, welcher Teil des historischen Herzogtums Schleswig zu Dänemark oder Deutschland gehören sollte. Zwei Kriege um Schleswig, 1848 und 1864, hatten die Lage so verschärft, dass das friedliche Zusammenleben aller Schleswiger unmöglich geworden war. Die „Wiedervereinigung“ gilt vielen Dänen als eines der größten Ereignisse in ihrer Geschichte. <<



Alberts, Klaus: Volksabstimmung 1920 – Als Nordschleswig zu Dänemark kam; Boyens Buchverlag, 200 Seiten; ISBN 978-3-8042-1514-6, 34 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie heißt die aktuelle Ministerpräsidentin Dänemarks?

- A) Helle Thorning-Schmidt B) Mette Frederiksen
C) Margrethe Vestager

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Januar 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Mexiko.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Wie smart ist der Norden?

Aufschluss gibt der neue Smart City Index des Digitalverbands Bitkom: Von den 82 deutschen Großstädten ist die Metropole Hamburg die smarteste. Kiel landet in den Top 20. Na immerhin! Tatsächlich ist „Smart City“ aber eines der Buzzwords der vergangenen Monate. Und ich frage mich: Was soll dieses „smart“ eigentlich heißen?

Ein Beispiel: Google baut derzeit ein heruntergekommenes Viertel in Toronto komplett zur Smart City um. So werden Sensoren in den Bürgersteigen verbaut, um Fußgängern die Straßenbeleuchtung bedarfsgerecht anzuschalten. Auch der Straßenverkehr wird mit Sensoren beobachtet und flexibel gesteuert. Das ist mit Blick auf die Datensensibilität natürlich nicht unumstritten. Und in Asien sind in den letzten Jahren hochmoderne, voll vernetzte und synthetische Metropolen entstanden. In einer lebendigen Stadt – sei es Flensburg, Lübeck oder Kiel – ist es vergleichsweise schwierig, digitale Infrastrukturen aufzubauen, die den Wandel zur Smart City einleiten.

Genau definiert ist der Begriff Smart City nicht. Allgemein steht er laut Bitkom für „die intelligente Vernetzung al-

ler Lebens- und Wirtschaftsbereiche in den Kommunen“: Smart Government, Smart Economy, Smart Mobility – und eben auch: Smart People. Ein öffentliches WLAN und die Einstellung eines Chief Digital Officers allein machen eine Stadt nicht smart.

Jedenfalls ist Hamburg hier deutschlandweit top. Und weiter nördlich der Elbe? Kiel kommt unter die Top 20, Lübeck folgt im letzten Viertel des Großstadt-Rankings. Flensburg und Neumünster sind gar nicht vertreten, weil sie weniger als 100.000 Einwohner haben.

Aussagekräftiger, was die Bemühungen zur Digitalisierung in Deutschland angeht, ist da der schon im März ebenfalls von Bitkom veröffentlichte Smart City Atlas: Hier wurden 53 Städte unterschiedlicher Größen aus allen Bundesländern mit ihren Digitalisierungsvorhaben bewertet. Schleswig-Holstein ist auf dieser Landkarte der digitalen Leuchtturmprojekte einzig mit Norderstedt vertreten – was womöglich an der Nähe zur Metropole Hamburg liegt.

Autor:
Sebastian Winslow
 ist Volontär der
 Wirtschaft zwischen
 Nord- und Ostsee.
winslow@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Tamme

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion:
 Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0
 Telefax: (0431) 5194-234
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt
 (V.i.S.d.P.)
 Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-433
 Telefax: (0461) 806-9433
 E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistent:
 Maren Lüttschwager
 Telefon: (0461) 806-385
 Telefax: (0461) 806-9385
 E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel
 (V.i.S.d.P.)
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224
 Telefax: (0431) 5194-524
 E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistent:
 Kristina Jagszent
 Telefon: (0431) 5194-302
 Telefax: (0431) 5194-605
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
 Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169
 Telefax: (0451) 6006-4169
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistent: Heidi Franck
 Telefon: (0451) 6006-162
 Telefax: (0451) 6006-4162
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
 phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
 Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01
 Telefax: (0451) 7031-280
 E-Mail: bmuller@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
 Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
 c/o Susanne Pohn Verlagsservice
 Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
 Telefon: (0451) 30 50 97 33
 E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
 E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90
 Jahresabonnement € 27,70
 (€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019



Betriebsausstattung



Betriebsausstattung
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Räder & Rollen



Räder & Rollen
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Fahnenmasten



Fahnenmasten
☎ 0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de



TENTE
Räder & Rollen

Tel.: 0431 67073950
info@gln-nord.de
www.gln-nord.de



Industriebedarf




ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk


Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Regalsysteme




Regalsysteme
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de



- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Reifenregale
- Lagerbühnen

Tel.: 0431 67073950
info@gln-nord.de
www.gln-nord.de



Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Tor- & Zaunbau



Tor- & Zaunbau
☎ 0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Nachfolger gesucht

Garten- und Landschaftsbau
gegr. 1937

sucht einen Nachfolger für Kleinbetrieb

Geschäftsaufgabe:
aus Altersgründen, 3. Generation

Kontakt: 040 / 309 88 299

Umzugsmanagement



tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen

www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

A man with a beard, wearing a red beanie and a blue hoodie, is leaning on the side mirror of a dark-colored car. He is looking towards the camera with a slight smile. The background is a blurred green landscape, suggesting a forest or park. The car's side mirror is prominent in the foreground, reflecting the surrounding greenery.

LACKSCHADEN? KRATZT MICH GAR NICHT!

Der umfassende Kfz-Schutz ... und gut.

» Der Rundumversicherer im Norden

Wir Norddeutschen reden bekanntlich nicht viel. Wir wollen eine Versicherung, einen Ansprechpartner und die beste Lösung, wenn mal was passiert. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

 **Itzehoer**
Versicherungen
... und gut ✓